

Finanzbericht 2010



EASY SOFTWARE

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Konzerndaten auf einen Blick	5
Die Aktie	6
Vorstand und Aufsichtsrat	7
Corporate Governance	7
<hr/>	
Konzernlagebericht	8
<hr/>	
Konzernbilanz	16
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	18
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Konzerngesamtergebnis)	18
Konzern-Kapitalflussrechnung	19
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	21
Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)	24
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	57
Bericht des Aufsichtsrats	58

V o r w o r t d e s V o r s t a n d s

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,
liebe EASY-Partner und Mitarbeiter,

im Jahr 2010 konnte die EASY SOFTWARE AG neben einer deutlichen Ergebnisverbesserung wiederum eine Umsatzsteigerung zum Vorjahr erzielen.

Die bereits in 2009 aufgebaute intensivere Betreuungsstruktur der EASY-Partner hat sich positiv in den Umsatzzahlen 2010 widerspiegelt. Alle Quartale waren geprägt durch sehr große Vertriebsfolge der EASY-Partner. Die EASY SOFTWARE AG hat im Geschäftsjahr 2010 besonderen Wert auf die Know-How-Erweiterung der EASY-Partner gelegt, und für das Geschäftsjahr 2011 eine Partner-Zertifizierungs- und -Qualifizierungskampagne gestartet.

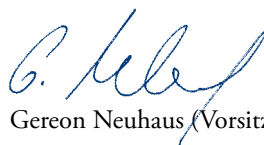
Die Ergebnisentwicklung der EASY-Tochtergesellschaften war in allen Ländern positiv, und alle Landesgesellschaften haben das Geschäftsjahr profitabel abgeschlossen.

Neue Partnerschaften in den USA und Österreich geben zudem die Möglichkeit, in diesen Ländern weiter deutlich zu wachsen.

Im Produktumfeld konnte die EASY SOFTWARE AG die erwartete Umsatz- und Ergebnissteigerung bei Prozesslösungen erreichen. Besonderen Zuspruch fanden die Lösungsangebote der Personalakte und des Vertragsmanagement. Der steigenden Nachfrage nach den Aktivitäten für die Zukunftsmärkte Cloud Computing, On-Demand-Business und Software-as-a-Service (SaaS) konnte ebenfalls durch ein entsprechendes Preis-/Leistungsangebot entsprochen werden. Die ersten Kunden arbeiten erfolgreich mit EASY-Lösungen, und Anfang diesen Jahres bündelte die EASY SOFTWARE AG das Angebot für Cloud Computing in einer separaten Tochtergesellschaft.

Die wirtschaftliche Stabilität der EASY SOFTWARE AG wird durch die stetige Steigerung und den deutlichen Umsatzanteil der Softwarepflegeeinnahmen sichtbar. Der Unternehmenswert und somit der Wert pro Aktie wurde wiederum zum Vorjahr gesteigert.

Für das Engagement der Mitarbeiter, die große Leistungsbereitschaft der EASY-Partnerunternehmen und das Vertrauen unserer Kunden und Aktionäre in unsere Unternehmensausrichtung bedanken wir uns und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.



Gereon Neuhaus (Vorsitzender)



Andreas C. Nowotka

Konzerndaten auf einen Blick

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	24.930	22.299
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit – EBT	2.540	975
Periodenüberschuss	1.950	783
Ergebnis je Aktie in €	0,36	0,14
Bilanzsumme	21.968	15.016
Eigenkapital	15.177	12.104
Eigenkapitalquote	69%	81%
Mitarbeiter zum Jahresdurchschnitt	191	165



Dank der konjunkturellen Erholung in 2010 verbesserte sich die allgemeine Verfassung an den internationalen Kapitalmärkten zunehmend. Dennoch gab es, ausgelöst durch die Eurokrise, auch starke Unsicherheitsfaktoren, was zur Jahresmitte insbesondere wegen der zunehmenden Probleme Griechenlands, Irlands, Portugals und Spanien zu Unruhe und Nervosität an den Kapitalmärkten führte. Nach Etablierung des so genannten Eurorettungsschirms der Euro-Staaten, der EZB und des IWF entspannte sich die Stimmungslage an den internationalen Finanzmärkten deutlich. Die Zinspolitiken der Zentralbanken waren geeignet, die Lage an den Märkten zu beruhigen und zu stabilisieren, was, einhergehend mit einer weltweit weiter anziehenden Konjunktur, zu deutlichen Kursgewinnen an den globalen Kapitalmärkten führte.

Es hat sich gezeigt, dass insbesondere deutsche Unternehmen ihre Hausaufgaben unmittelbar in und nach der Finanzkrise gemacht haben und somit gestärkt aus der Krise hervorgehen konnten. Das Investorenvertrauen und die Risikobereitschaft kehrten wieder zurück. Zusätzlich kam Deutschland als exportlastiges Land der phasenweise schwächere Euro zu Gute. Außerdem sind deutsche Waren und Dienstleistungen gefragter denn je. Der DAX verzeichnete zum Jahresende ein Plus von rund 16% gegenüber dem Vorjahr. Der DAX Sector All Software Index verbesserte sich um knapp 21%.

Der Aktienkurs der EASY SOFTWARE AG entwickelte sich im Jahr 2010 insgesamt sehr positiv. Nach Tiefständen bei EUR 2,46 zu Beginn des Jahres konnte der Kurs im Frühjahr deutlich zulegen und stieg im April auf EUR 3,90. Nach teilweise stärkeren Kursschwankungen stabilisierte sich der Kurs zur Mitte des Jahres auf einem Niveau von EUR 3,50, fiel jedoch im Herbst nochmals ab und bildete eine ausgeprägte Seitwärtsbewegung in der Spanne zwischen EUR 3 und EUR 3,30 aus. Die EASY-Aktie beendete das Jahr bei EUR 3,36 und lag damit um rund 30% im Plus. Damit entwickelte sich der Aktienkurs deutlich besser als die relevanten Vergleichsindizes. Der umsatzstärkste Handelsplatz mit rund 72% Umsatzanteil war die elektronische Handelsplattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 22%. Auf die übrigen Handelsplätze verteilen sich lediglich 6% des Gesamthandelsvolumens.

Die EASY-Aktie auf einen Blick

Kurs am 4. Januar 2010	2,51 EUR
Jahreshöchststand 2010	3,90 EUR
Jahrestiefststand 2010	2,46 EUR
Schlusskurs am 30. Dezember 2010	3,36 EUR
Grundkapital am 31. Dezember 2010	5.403.000,00 EUR
Anzahl der Aktien zum 31.12.2010	5.403.000
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31.12.2010	5.328.000

Kenndaten der EASY-Aktie

ISIN	DE0005634000
WKN	563 400
Börsenkürzel	ESY
Aktiengattung	Inhaber-Stammaktien (Stückaktien)
Börsensegment	General Standard, Regulierter Markt
Handelsplätze / Börsen	XETRA, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf

Mitglieder des Aufsichtsrats

Manfred A. Wagner
Vorsitzender
Unternehmer / Bankkaufmann

René Scheer
Stellvertretender Vorsitzender
Alleiniger Vorstand der ComNetMedia AG, Dortmund

Professor Dr.-Ing. Helmut Balzert
Inhaber des Lehrstuhls für Software-Technik
an der Ruhr-Universität Bochum;
Geschäftsführer der W3L GmbH, Witten

Mitglieder des Vorstands

Gereon Neuhaus
Vorsitzender
Diplom-Kaufmann
Finanzen / Investor Relations / Vertrieb / Consulting /
Entwicklung

Andreas C. Nowotka
Studienrat
Produktmanagement / Support / Qualitätssicherung

Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG hat gute Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Diese ist Basis für eine effiziente Unternehmensleitung und Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 enthält gesetzliche Vorschriften, Empfehlungen und Anregungen als Leitbild zur transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Die gesetzlichen Vorschriften sind geltendes Recht und bereits deshalb verbindlich. Die Empfehlungen und Anregungen greifen national wie auch international übliche Corporate Governance Standards auf, die nicht obligatorisch zu befolgen sind; eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen sind jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG offenzulegen.

Die EASY SOFTWARE AG entspricht und wird in Zukunft den Empfehlungen des Kodex mit nur wenigen Abweichungen, die im Wesentlichen auf der Größe des Unternehmens und seiner Organe beruhen, entsprechen.

Vorstand und Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG

Lagebericht des Vorstands 2010



Marktsituation

Die EASY SOFTWARE Gruppe erzielte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2,0 Mio im Jahr 2010 ein deutlich besseres Ergebnis als im Vorjahr (EUR 0,8 Mio).

Durch das abgerundete Lösungsangebot der EASY SOFTWARE AG und der gestiegenen Investitionsbereitschaft der Unternehmen in 2010 verzeichnete der EASY-Konzern ein weiteres Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr. Der Gesamtumsatz des EASY-Konzerns ist im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 2,6 Mio (+11,8%) auf EUR 24,9 Mio gestiegen.

Die deutliche Ergebnisverbesserung resultiert aus gestiegenen Lizenz- und Softwarepflegeumsätzen für eigene Produkte bei gleichzeitiger Reduzierung der Vertriebskosten und zugekauften Leistungen.

Der Vorstand sieht insbesondere bei international tätigen Unternehmen, die über einen zentralen IT-Betrieb verfügen, die Anforderungen, Transparenz in den Unternehmens-Dokumentenfluss an verteilten Standorten zu erlangen. Große Datenmengen müssen performant verarbeitet werden, und eine Software mit einer flexibel gestaltbaren Workflow-Architektur ist erforderlich. Die EASY-Lösung „EXPERIENCE“ deckt exakt diese Anforderungen ab. Mit dem Lösungsangebot „EXPERIENCE“ für Großunternehmen und Konzerne und der Produktlinie „DOCUMENTS“ für den Mittelstand bietet die EASY SOFTWARE AG für beide Marktsegmente die passende Lösung.

Vertriebsstruktur

Im Geschäftsjahr 2010 hat die EASY SOFTWARE AG die Vertriebseinheit des Direktvertriebes und des Partnervertriebes zusammengelegt. Durch diese Maßnahme konnten Synergien in der Fachkompetenz der Vertriebsmitarbeiter geschaffen werden und Abgrenzungskonflikte zum Partnervertrieb abgebaut werden.

Für die einzelnen Lösungsangebote wurde in den Produkteinheiten die Rolle des Geschäftsfeldmanagers aufgebaut. Seine Aufgabe ist es, als Bindeglied zwischen Vertrieb und Produkteinheit dafür Sorge zu tragen, dass verstärkt Marktanforderungen bei der Weiterentwicklung Berücksichtigung finden, und der Vertrieb mit Nutzenargumentationen der jeweiligen Softwarelösung informiert ist.

Kundenansprache

In den Strategiegelgesprächen 2010 mit den EASY-Vertriebspartnern wurde eine deutlich intensivere und direkte Endkundenkommunikation durch die EASY SOFTWARE AG vereinbart. Die EASY SOFTWARE AG wird hierbei in Abstimmung mit ihren Partnern regelmäßig Lösungspräsentationen per Web-Session durchführen und Kundenreferenzen einbinden. Durchgeführte Kundenbefragungen haben ergeben, dass ein großer Informationsbedarf bei den EASY-Bestandskunden besteht.

Die bewährten Informationsveranstaltungen und Fachforen wurden auch im Jahr 2010 von EASY mit Fachvorträgen besetzt. Weiterhin hat die EASY SOFTWARE AG den Vorsitz des Vorstandes des VOI (Verband Organisations- und Informationssysteme e.V.) geleitet und die Informations- und Kommunikationspolitik zum Thema Dokumentenmanagement vorangetrieben. Als Mitglied im BITKOM wird die EASY SOFTWARE AG eine engere Zusammenarbeit des VOI und der BITKOM für den Fachbereich Dokumentenmanagement und Archivierung vorantreiben.

Im Jahr 2011 wird die EASY SOFTWARE AG zwei Großveranstaltungen für Interessenten, Kunden und Partner durchführen. Während der CeBIT 2011 hat EASY ihr vollständiges Lösungsangebot präsentiert, und während der EASY-Tech-World werden im Juni 2011 den EASY-Vertriebspartnern neueste Softwareentwicklungen vorgestellt.



Organisation

Die im Jahr 2009 durchgeführte Ausrichtung der Produkteinheiten nach Fachthemen (Business Units) hat zu einer starken Beschleunigung der Lösungsentwicklung geführt. Im Jahr 2010 wurden in allen Produkteinheiten Prozesslösungen entwickelt. Die Einheit „New Markets“ hat das EASY-Lösungsangebot für Cloud Computing erstellt. Diese Business Unit wird im Geschäftsjahr 2011 in eine eigenständige Gesellschaft überführt.

Softwareentwicklung: Innovation für den ECM-Markt

Mit der mehrheitlichen Übernahme der otris software AG hat die EASY SOFTWARE AG ihre Produktstrategie und Marktpräsenz um einen entscheidenden Baustein ergänzt. Die Bündelung der Markterfahrung und Vertriebsstärke der EASY mit der Entwicklungskompetenz der otris bilden eine enorme Marktstärke. Zielsetzung der EASY ist es, diese Entwicklungskraft insbesondere für die schnelle Erstellung von Geschäftsprozesslösungen zu nutzen.

Mit EXPERIENCE und DOCUMENTS verfügt EASY jetzt über zwei ECM-Lösungswelten, um somit eine ideale Marktabdeckung für alle Unternehmensgrößen zu ermöglichen. Dabei deckt DOCUMENTS als einfache „All-in-One-Lösung“ für Dokumentenmanagement alle wesentlichen Funktionen vom Archiv bis zum Dokumenten-Prozess in nur einem Server ab. Zielmarkt für diese Lösung ist insbesondere das Marktsegment des kleinen bis mittleren Mittelstands. Die EASY SOFTWARE AG stärkt damit insbesondere das mittelständische Geschäft des Partnervertriebs und setzt mit DOCUMENTS auf einfachere, schnell zu implementierende und teilweise vorkonfigurierte „Best Practice-Lösungen“.

Unternehmensweite und anspruchsvolle ECM-Lösungen für gehobene Ansprüche werden durch das Premium-Produkt EXPERIENCE abgedeckt.

Die Funktionsbreite dieser ECM-Lösung richtet sich insbesondere an den Anforderungen vom gehobenen Mittelstand bis zum Konzern aus.

Mit EXPERIENCE ist es möglich, individuelle, konzernweite und ausbaufähige Akten- und Prozess-Lösungen für den anspruchsvollen Kunden zu realisieren. So wurde z.B. in 2010 eine erste zentrale Bankenlösung für banklagernde Kundenakten (eDossier) in der Schweiz auf Basis von EXPERIENCE fertig gestellt und in Betrieb genommen. Dabei ermöglicht der neue Desktop- und WEB-Client eine schnelle und punktgenaue Umsetzung vielfältiger Kundenlösungen aus einer Hand.

Ein besonderes Augenmerk der Entwicklung lag auf der Weiterentwicklung bestehender, fertiger Akten- und Prozess-Lösungen, den EASY SOLUTION PACKAGES. Dabei gehören das Vertragsmanagement (CONTRACT) und die Rechnungsverarbeitung (INVOICE) zu den wesentlichen Markttreibern, die nun bereits in der zweiten Generation den EASY-Vertriebskanälen zur Verfügung stehen. Mit der Personalakte EASY Records for HR ist in 2010 eine weitere Aktenlösung auf Basis von DOCUMENTS hinzugekommen. Alle EASY SOLUTION PACKAGES zeichnen sich insbesondere durch schnelle Installationszeiten aus und lassen sich trotz vordefinierter Akten und Prozesse auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse anpassen.

Mit der Integrationsmöglichkeit in Microsoft Dynamics AX ergänzte EASY die Palette der erfolgreichen EASY ERP-Anbindungen. Neben den vielen SAP- und Microsoft Dynamics NAV-Kunden können nun auch Dynamics AX-Anwender die reversionssichere Archivierungssoftware aus dem Hause EASY anwenden und ganze Beleg-Prozesse, wie die Eingangsrechnungsverarbeitung, abbilden.

Um die starke Marktposition der EASY im Bereich der SAP-Archivierung und dokumentenbasierten Unternehmensprozesse auszubauen wurde EASY als bislang einziger europäischer Anbieter für Archiv- und Dokumentenmanagement Lösungen für die Information Lifecycle Management (ILM)-Schnittstelle der SAP in 2010 zertifiziert.



Die Auszeichnung durch die noch junge Zertifizierung zeigt erneut die Innovationskraft, das Entwicklungsverständnis und die herausragende Rolle im SAP-ECM-Markt.

Die bestehenden Lösungen für komplette Unternehmensprozesse und das starke Vertriebsnetz der EASY SOFTWARE AG bilden weiterhin eine hervorragende Ausgangsbasis für weiteres schnelles und nachhaltiges Umsatz- und Ergebniswachstum.

EASY-Aktie

Die EASY-Aktie entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv. Gegenüber dem XETRA-Schlusskurs zum Jahresende 2009 von EUR 2,60 je Aktie bewegte sich das XETRA-Kursniveau zum Ende des Jahres 2010 auf einem Wert von EUR 3,36. Der XETRA-Höchstkurs im Jahr 2010 betrug EUR 3,90 am 27. April; der XETRA-Jahrestiefkurs lag bei EUR 2,46 am 05. Januar.

Langfristig bleibt die EASY SOFTWARE AG ein Unternehmen mit solidem Geschäftsmodell und erheblichem Entwicklungspotential für die Zukunft.

Tochtergesellschaften

Die EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH in Österreich erzielte durch gestiegene Umsatzerlöse in 2010 einen Gewinnwachstum vor Steuern von rund 9 %. Durch den Erwerb der restlichen Anteile durch die EASY SOFTWARE AG entfallen im Konzernabschluss die Gewinnanteile anderer Gesellschafter.

Die EASY SOFTWARE INC. in den USA verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr einen sehr positiven Geschäftsverlauf. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld konnten die Umsatzerlöse des Vorjahres bei gleichzeitiger Reduzierung der Vertriebsaufwendungen annähernd gehalten und das Ergebnis somit maßgeblich gesteigert werden.

Die EASY SOFTWARE (UK) PLC. in Großbritannien konnte im vergangenen Geschäftsjahr bei leicht gesunkenen Umsatzer-

lösen ein außerordentlich gutes Ergebnis erreichen. Die intensive Einbindung in das Kostencontrolling der EASY SOFTWARE AG, verbunden mit einer weiteren Reduzierung der betrieblichen Kosten, führte zu diesem Erfolg.

Die otris software AG, Dortmund erzielte im Geschäftsjahr 2010 eine sehr positive Geschäftsentwicklung. Die intensivere Einbindung der EASY-Vertriebswege für die Vermarktung des otris-Lösungsangebotes führte zu einer Umsatz- und Ergebnissteigerung der Tochtergesellschaft. Die klare Abgrenzung der Entwicklungsthemen zwischen der EASY SOFTWARE AG und der otris software AG sorgt zudem dafür, dass im Geschäftsjahr 2011 nach Vorgabe des Produktmanagements der EASY SOFTWARE AG Prozesslösungen entwickelt werden können, die das Gesamtangebot des EASY-Konzerns erweitern.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Der Umsatz des EASY-Konzerns ist im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,6 Mio (+11,8 %) von EUR 22,3 Mio auf EUR 24,9 Mio gestiegen. Davon entfallen EUR 19,9 Mio (i.Vj. EUR 17,1 Mio) auf das Inlandsgeschäft und EUR 5,0 Mio (i.Vj. EUR 5,2 Mio) auf das Auslandsgeschäft. Der Anstieg resultiert in Höhe von EUR 1,8 Mio aus der erstmaligen Konsolidierung der otris software AG.

Die Umsätze für Software betrugen EUR 7,9 Mio (i.Vj. EUR 7,2 Mio), für Softwarepflege und Dienstleistungen EUR 16,4 Mio (i.Vj. EUR 14,5 Mio) sowie für Hardware und Sonstiges EUR 0,6 Mio (i.Vj. EUR 0,6 Mio).

Das Ergebnis vor Steuern weist einen Gewinn von EUR 2,5 Mio aus (i.Vj. EUR 1,0 Mio), der Jahresüberschuss EUR 2,0 Mio (i.Vj. EUR 0,8 Mio).

Die Materialaufwandsquote sank im Berichtsjahr von 20,3 % um 5,6 Prozentpunkte auf 14,7 %.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,0 Mio von EUR 15,0 Mio auf EUR 22,0 Mio. Dies entspricht einem Anstieg von 47 %. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Konsolidierung der otris software AG.

Die Eigenkapitalquote sank von 81 % im Jahr 2009 auf 69 % im Jahr 2010.

Das Unternehmen hat im Berichtszeitraum Entwicklungskosten in selbst erstellte Software in Höhe von EUR 1,2 Mio (i.Vj. EUR 1,7 Mio) investiert, die als aktivierte Eigenleistungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anlagevermögen der Bilanz enthalten sind. Diese werden über einen Nutzungszeitraum von drei Jahren beginnend mit dem Berichtsjahr linear abgeschrieben.

Finanzlage

Die Bankguthaben stiegen von EUR 1,4 Mio im Vorjahr auf EUR 3,3 Mio zum Jahresende 2010. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Ende des Geschäftsjahres EUR 2,0 Mio (i.Vj. TEUR 0,5).

Berücksichtigt man den Finanzmittelabfluss zum Erwerb der Vermögenswerte der otris software AG sowie der EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH ist die Entwicklung der liquiden Mittel sehr stabil. Dies unterstreicht die finanzielle Solidität der EASY SOFTWARE AG.

Aufgrund des hohen Volumens an Zahlungen aus Softwarepflegeträgen, die zum Jahresbeginn vereinnahmt werden, ist eine ausreichende Liquidität und Finanzierung aus eigenen Mitteln, ohne weitere Aufnahme von Bankdarlehen, gesichert.

Investitionen

Neben der Investition in die Vermögenswerte der otris software AG bestehen die wesentlichen Investitionen in den aktivierten Eigenleistungen für Neuentwicklungen der verschiedenen Softwaremodule mit EUR 1,2 Mio, die im Jahr 2010 insbesondere die Neuentwicklung verschiedener Lösungen für Microsoft und SAP betrafen.

Die übrigen Investitionen in Sachanlagen wurden im Wesentlichen in Hardware und Software getätigt, die den reibungslosen Betrieb des Unternehmens und eine professionelle Ausstattung mit technischer Infrastruktur für Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung sicherstellen.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresdurchschnitt 2010 um 26 Mitarbeiter auf 191 gegenüber 165 Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt 2009. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen durch die Konsolidierung der otris software AG.

Chancen

Der Vorstand sieht durch die Gesetzgebungen zur revisionssicheren Archivierung und zur Transparenz von Dokumentenflüssen in Europa und Übersee weiteres großes Wachstumspotenzial für den EASY-Konzern.

Das vollständige Lösungsangebot im ECM-Umfeld deckt insbesondere die Softwarelösungsanforderungen für den Mittelstandsmarkt ab. Das hochskalierbare Leistungsangebot der Produktlinie „EXPERIENCE“ eignet sich hervorragend für große Unternehmen mit verteilten Standorten. Hinzu kommt die Erschließungsmöglichkeit eines neuen Marktsegmentes durch das „Cloud-Angebot“ der EASY SOFTWARE AG.

Die sehr stabile finanzielle Situation des Konzerns und die große Entwicklungskraft in der EASY-Gruppe ergeben zudem ausreichend Potential, um neue Anforderungen für Prozesslösungen schnell umzusetzen.

Risiken der künftigen Entwicklung und Absicherung

Die EASY SOFTWARE AG muss – wie jedes Unternehmen – unternehmerische Risiken eingehen, die im Sinne einer soliden Geschäftspolitik weitest möglich begrenzt werden.

Wesentliche Risiken für unser Unternehmen ergeben sich aus dem Markt- und Wettbewerbsumfeld. Neben der allgemeinen Konjunkturlage können vor allem branchenspezifische Risiken und der schnelle technologische Wandel den Geschäftsverlauf beeinflussen.

In Abhängigkeit von der konjunkturellen und branchenmäßigen Entwicklung bestehen insbesondere Umsatz- und Ergebnisrisiken, die unter Umständen trotz permanenter, interner Kontroll- und Frühwarnsysteme nicht vollständig kompensiert werden können.

Zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen werden die Entwicklung des Forderungsbestandes und die Forderungsstruktur laufend durch die Gesellschaft kontrolliert. Hierdurch lassen sich bereits sehr früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Den besonderen Risiken unseres Geschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden Informationen über deren Bonität eingeholt. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Konsequentes Risikomanagement sehen wir als ein Instrument zur langfristigen Absicherung unseres Unternehmens. Es existiert ein Frühwarnsystem zur Identifizierung eventueller Gefährdungen, in das interne und externe Risikofaktoren einbezogen sind. Im Geschäftsjahr 2010 wurde das Risikomanagement im Umfeld der Entwicklungsprojekte weiter intensiviert.

Die Einhaltung der strategischen Vorgaben wird durch die jeweiligen Fachabteilungen kontrolliert. Zentrale Prüfungen der unternehmerischen Kennzahlen (wie beispielsweise Entwicklung von Neukunden, Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie Cash Flows und Bestände an liquiden Mitteln), Abweichungen von Planungen, Prozesskontrolle sowie Markt- und Wettbewerbsanalysen runden unser Risikomanagement ab.

Damit haben wir ein Steuerungs- und Überwachungssystem eingerichtet, welches die Erkennung, die Analyse und die Kommunikation bestandsgefährdender Risiken und ihrer Veränderung sicherstellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollorgane der EASY SOFTWARE AG. Der Vorstand berichtet hierüber seit dem Geschäftsjahr 2009 in Form der Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend der vom Gesetzgeber durch die Einführung von § 289a HGB neu strukturierten und erweiterten Berichtspflicht. Die Erklärung zur Unternehmensführung schließt den bisherigen Corporate Governance Bericht gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ein. Mit der grundsätzlichen Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des DCGK unterstützen wir das für börsennotierte Unternehmen verfolgte Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von deutschen börsennotierten Gesellschaften zu fördern.



Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde durch Eintrag auf unseren Internetseiten (www.easy.de) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Grundlinien der Unternehmensführung

Die EASY SOFTWARE AG ist eine Aktiengesellschaft, deren Führungssystem gemäß der von den Aktionären beschlossenen Satzung dem dualen System des deutschen Aktienrechts mit dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Kontroll- und Beratungsorgan entspricht.

Der Vorstand der EASY SOFTWARE AG besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die der Aufsichtsrat bestellt und abberuft. Der Vorstand leitet die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er besteht aktuell aus zwei Mitgliedern. Der Vorstand benötigt insbesondere für bedeutende, risikoreiche oder ungewöhnliche Geschäfte sowie für grundsätzliche Entscheidungen die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Das Gremium besteht aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend, insbesondere über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (§289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des EASY-Konzerns beinhaltet Instrumente und Maßnahmen, die koordiniert zum Einsatz gebracht werden, um rechnungslegungsbezogene Risiken zu verhindern bzw. diese rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu beseitigen. Der Bereich Finanzen legt Richtlinien zur Risikoprävention bzw. zu deren Aufdeckung/Kontrolle fest.

Die Gesamtverantwortung für alle Prozesse zur Erstellung des Jahresabschlusses des EASY-Konzerns liegt in dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Gereon Neuhaus.

Rechnungslegungsprozesse: Der Rechnungslegungsprozess des EASY-Konzerns ist entsprechend der Größe des Konzerns ausgestaltet.

Wesentliche, für die Rechnungslegung des EASY-Konzerns relevante Informationen und Sachverhalte werden vor deren Erfassung mit den einzelnen Fachbereichen erörtert und durch das Rechnungswesen kritisch auf ihre Konformität mit geltenden Rechnungslegungsvorschriften gewürdigt. Die Abschlussinhalte des Konzerns werden regelmäßig analysiert und unter Einbeziehung weiterer Fachbereiche auf Richtigkeit überprüft.

Die Einzelabschlussstellung erfolgt grundsätzlich in IT-basierten Rechnungslegungssystemen.

Neben Risiken aus der Nichteinhaltung von Bilanzierungsregeln können Risiken aus der Missachtung formaler Fristen und Termine entstehen. Zur Vermeidung dieser Risiken wie auch zur Dokumentation der im Rahmen der Einzelabschlusserstellung durchzuführenden Arbeitsabläufe, deren zeitlicher Abfolge und der hierfür verantwortlichen Personen wurde ein Abschlusskalender erstellt. Mit Hilfe dieses Abschlusskalenders werden sowohl die Einhaltung der vorgegebenen Arbeitsabläufe sowie auch die Einhaltung vorgegebener Termine zur Abschlusserstellung überwacht. Darüber hinaus ermöglicht es den Nutzern, im Erstellungsprozess rechtzeitig Warnungen bei terminlichen oder fachlichen Problemen bekanntzugeben. Somit wird eine Statusverfolgung ermöglicht, um Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu beseitigen.

Zur Gewährleistung der Einhaltung von Regeln der IT-Sicherheit sind Zugriffsregelungen in den rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen festgelegt.

Externe Prüfung: Der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses wird von den Wirtschaftsprüfern auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hin überprüft und kontrolliert. Der Jahresabschluss des EASY-Konzerns unterliegt der Pflichtprüfung. Die abschließende Beurteilung über die vorgenommene Prüfung wird in Form eines Bestätigungsvermerkes im Finanzbericht veröffentlicht.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Zusätzliche Informationen

Das gezeichnete Kapital beträgt € 5.403.000,00. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von € 1,00 je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2012 einmalig oder mehrfach um bis zu € 2.701.500,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dies wurde bisher nicht durchgeführt.

Die EASY SOFTWARE AG ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 26. Mai 2015 zum Erwerb eigener Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals ermächtigt worden. Der Vorstand der EASY SOFTWARE AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit vom 30. August 2010 bis zum 08. November 2010 eigene Aktien in einem Umfang von zunächst 75.000 Stück, entsprechend einem Anteil von 1,388 % am Grundkapital der Gesellschaft, zu einem Gesamtkaufpreis von rund TEUR 236, über die Börse zurückgekauft. Über die Fortschritte des Aktienrückkaufprogramms wurde regelmäßig auf unseren Internetseiten (www.easy.de) berichtet.

Herr Manfred A. Wagner, Vorsitzender des Aufsichtsrats, hält einen Anteil von 26,84 % am gezeichneten Kapital. Herr Gereon Neuhaus, Vorsitzender des Vorstands, hält einen Anteil von 1,74 % am gezeichneten Kapital.



Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der EASY SOFTWARE AG ist dadurch gekennzeichnet, dass für alle Vorstandsmitglieder neben einem erfolgsunabhängigen Gehalt auch ein variabler Anteil gewährt wird. Der variable Anteil ist dabei an die Erreichung vorgegebener Umsatz- und Ergebnisziele geknüpft, wozu im Wesentlichen Ergebnisziele im Konzernverbund gehören. Weitere Bestandteile, wie langfristig erfolgsabhängige Vergütungen (z.B. Aktienoptionsprogramme), gibt es nicht.

Die erfolgsunabhängigen Gehaltsbestandteile betreffen das Fixgehalt sowie die Firmenwagennutzung. Die Bemessung der Tantieme für die einzelnen Vorstandsmitglieder orientiert sich an der Ertragslage des Gesamtkonzerns und ist vertraglich festgelegt.

Im Laufe des Berichtsjahres waren zwei Personen als Vorstand bestellt. Die Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2010 TEUR 523 (i.Vj. TEUR 547). Von den Gesamtbezügen betrug der variable Vergütungsanteil 26 %.

	Fixgehalt	Nebenleistungen	Variable Vergütung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gereon Neuhaus	225	31	125	381
Andreas C. Nowottka	120	12	10	142
Gesamt	345	43	135	523

Ausblick 2011 und 2012

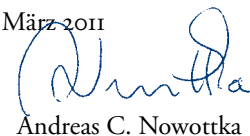
Die EASY SOFTWARE AG hat das Jahr 2010 wiederum genutzt, um das Leistungsangebot insbesondere im Umfeld von Prozesslösungen weiter auszubauen. So werden mit der Software unterstützten Personal- und Vertragsakte wesentliche Unternehmensprozesse abgebildet. Neue Technologien für ein Angebot von Cloud Computing wurden erstellt und bereits vermarktet. Mit der EASY ENTERPRISE SERVICES GmbH wird dieses Geschäftsfeld von einer eigenständigen Gesellschaft bearbeitet. Der Vorstand plant mit den angebotenen Cloud-Diensten bereits im Geschäftsjahr 2011 positive Umsatz- und Ergebnisauswirkungen in einem ergänzenden Markt für die EASY SOFTWARE AG.

Die klare Fokussierung der Unternehmensbeteiligung an der otris software AG als Software Entwicklungshaus für den Mittelstandsmarkt schafft bei der EASY SOFTWARE AG Freiräume für den Aufbau des Key Account Marktes. Für diesen Zielmarkt wird die Consultingkompetenz des Unternehmens weiter ausgebaut. Als Produktbasis dient die eigenentwickelte ECM-Lösung „EXPERIENCE“.

Der Vorstand sieht für die Jahre 2011 und 2012 weiterhin eine Umsatz- und Ergebnissteigerung. Die geschaffene Liquiditätsbasis ist zudem ausreichend, um weitere Unternehmenszukäufe umzusetzen. Der Vorstand treibt die Strategie, organisch und anorganisch zu wachsen weiter voran, um die marktführende Position der EASY SOFTWARE AG in Europa auch in Zukunft sicherzustellen.

Mülheim an der Ruhr, im März 2011


Gereon Neuhaus


Andreas C. Nowottka

Konzernabschluss 2010 (IFRS)



Konzernbilanz – Aktiva

	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
I. Langfristige Vermögenswerte			
1.) Softwareentwicklungskosten	1	2.217	1.918
2.) Geschäfts- oder Firmenwert	2	3.010	1.083
3.) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	3.535	1.799
4.) Sachanlagen	4	693	460
5.) Beteiligungen	5	17	5
6.) Latente Steueransprüche	6	3.247	3.249
		12.719	8.514
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1.) Vorräte	7	63	1.080
2.) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	4.029	3.742
3.) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9	1.878	309
4.) Zahlungsmittel	10	3.279	1.371
		9.249	6.502
	Summe Aktiva	21.968	15.016

Konzernbilanz – Passiva

	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
		TEUR	TEUR
I. Eigenkapital	11		
1.) Gezeichnetes Kapital		5.328	5.403
2.) Rücklagen			
Kapitalrücklage		26.836	26.836
Gewinnrücklage		35	35
Bilanzverlust		-18.634	-20.249
3.) Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		10	17
		13.575	12.042
Minderheitenanteile		1.602	62
		15.177	12.104
II. Schulden			
1.) Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	12	1.322	625
2.) Kurzfristige Schulden			
Ertragssteuerschulden	13	181	19
Finanzielle Verbindlichkeiten	14	2.000	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	1.129	1.240
Sonstige Schulden	16	2.159	1.027
		6.791	2.912
Summe Passiva		21.968	15.016

Konzernabschluss 2010 (IFRS)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010	2009
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	17	24.930	22.299
2. Aktivierte Eigenleistungen	18	1.241	1.704
3. Sonstige betriebliche Erträge	19	544	240
4. Materialaufwand	20	3.664	4.535
5. Personalaufwand	21	12.380	11.095
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1, 3, 4	2.283	2.370
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	5.855	5.212
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.533	1.031
9. Finanzerträge	23	27	43
10. Finanzierungsaufwendungen	23	20	99
11. Ergebnis vor Steuern		2.540	975
12. Steuern von Einkommen und Ertrag	24	259	160
13. Überschuss der Periode		2.281	815
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		331	32
15. Den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehendes Jahresergebnis	25	1.950	783
Ergebnis je Aktie in EUR	25	0,36	0,14

Konzerngesamtergebnisrechnung

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Überschuss der Periode	2.281	815
Sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Geschäftsbereiche nach Steuern	-7	115
Gesamtergebnis der Periode	2.274	930
Den Minderheiten zuzurechnendes Gesamtergebnis	331	32
Den Anteilseignern der EASY SOFTWARE AG zuzurechnendes Gesamtergebnis	1.943	898



Konzern-Kapitalflussrechnung

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Überschuss der Periode (inkl. Minderheitenanteile)	2.281	815
Der Finanzierungstätigkeit zuzurechnende Nettozinseinzahlungen (i.Vj. -auszahlungen)	-7	56
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	2.283	2.370
Gewinn (i.Vj. Verlust) aus dem Abgang von Sachanlagen	-2	9
Zunahme (i.Vj. Abnahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	-118	715
Abnahme (i.Vj. Zunahme) der passiven latenten Steuern	-186	112
Zunahme (i.Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	281	-676
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	4.532	3.401
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	2	0
Auszahlungen zum Erwerb Restanteile EASY Solutions GmbH, Österreich	-204	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.384	-1.975
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-318	-125
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	-5
Auszahlung für den Erwerb der otris software AG	-2.460	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.364	-2.105
Rückzahlung von Bankdarlehen	-1	-2.465
Auszahlung für Erwerb eigener Anteile	-236	0
Nettozinseinzahlungen (i.Vj. -auszahlungen)	7	-56
Aufnahme von Bankdarlehen	2.000	0
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-30	-30
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.740	-2.551
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.908	-1.255
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.371	2.626
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.279	1.371

Konzernabschluss 2010 (IFRS)

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.279	1.371	1.908

Die liquiden Mittel der otris software AG haben im Rahmen der Übernahme zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung den Finanzmittelfonds um TEUR 791 erhöht und sind mit der ausgewiesenen Kaufpreiszahlung saldiert.



Konzern-Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung in 2009	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzverlust	Währungsdifferenzen	Mehrheitenanteile	Minderheitenanteile	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009	5.403	26.836	38	-21.032	-98	11.147	60	11.207
Auflösung	0	0	-3	0	0	-3	0	-3
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	-30	-30
Gesamtergebnis	0	0	0	783	115	898	32	930
31. Dezember 2009	5.403	26.836	35	-20.249	17	12.042	62	12.104
Entwicklung in 2010								
1. Januar 2010	5.403	26.836	35	-20.249	17	12.042	62	12.104
Zugang Konsolidierung	0	0	0	0	0	0	1.271	1.271
Erwerb eigener Aktien	-75	0	0	-161	0	-236	0	-236
Konsolidierung EASY SOLUTIONS GmbH	0	0	0	-174	0	-174	-32	-206
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	-30	-30
Gesamtergebnis	0	0	0	1.950	-7	1.943	331	2.274
31. Dezember 2010	5.328	26.836	35	-18.634	10	13.575	1.602	15.177

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Eigenkapitalentwicklung finden sich unter Teilziffer II.

Konzernabschluss 2010 (IFRS)

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2010
	01.01.2010	Zugänge	Zugang Kon- solidierung	Abgänge	Währungs- umrechnung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Softwareentwicklungskosten	24.014	1.242	642	0	0	25.898
Geschäfts- oder Firmenwert	1.136	0	1.927	0	0	3.063
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.359	142	2.021	0	0	7.522
Sachanlagen	3.537	309	186	28	9	4.013
	34.046	1.693	4.776	28	9	40.496

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2009
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Softwareentwicklungskosten	22.310	1.704	0	0	24.014	
Geschäfts- oder Firmenwert	1.136	0	0	0	1.136	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.088	271	0	0	5.359	
Sachanlagen	3.425	125	13	0	3.537	
	31.959	2.100	13	0	34.046	



Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
01.01.2010	des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
22.096	1.585	0	23.681	2.217	1.918
53	0	0	53	3.010	1.083
3.560	427	0	3.987	3.535	1.799
3.077	271	28	3.320	693	460
28.786	2.283	28	31.041	9.455	5.260

Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
01.01.2009	des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
20.249	1.847	0	22.096	1.918	2.061
53	0	0	53	1.083	1.083
3.346	214	0	3.560	1.799	1.742
2.772	309	4	3.077	460	653
26.420	2.370	4	28.786	5.260	5.539

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

A. Allgemeine Angaben

Die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, wurde am 6. März 1990 als EASY Elektronische Archivsysteme GmbH gegründet und ist am 8. September 1998 gemäß §§ 190 ff. UmwG formwechselnd in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Gesellschaftszweck ist die Entwicklung und der Vertrieb von Hard- und Software für elektronische Archivsysteme und Dokumentenmanagement-Systeme.

Der EASY-Konzern betreibt sein Geschäft am Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr, in Dortmund, in Salzburg/Österreich, in Suffolk/Großbritannien, in Exton/USA und in Singapur.

Nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag ist die EASY SOFTWARE AG gemäß § 290 HGB als Mutterunternehmen eines Konzerns mit Sitz im Inland anzusehen. Sie ist damit verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Alle Beträge sind in Tausend Euro angegeben, sofern nicht auf Abweichungen besonders hingewiesen wird. Beträge unter EUR 500 werden abgerundet und als 0 berichtet.

B. Überblick über wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

a) Konformität des Konzernabschlusses mit IFRS

Der beigefügte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), London/Großbritannien, aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend zum 31. Dezember 2010 anzuwenden sind. Er beachtet ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses und der Vergleichszahlenermittlung für das Vorjahr wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzern-

abschluss 2009 angewandt. Die im Rahmen einer Änderung des IAS 19 eingeräumte und ab 2006 anwendbare Option, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, wurde nicht in Anspruch genommen.

Im vorliegenden Konzernabschluss kamen erstmals diejenigen vom IASB überarbeiteten, ergänzten sowie die neu herausgegebenen Bilanzierungsstandards und Interpretationen zur Anwendung, die im Geschäftsjahr 2010 für die EASY SOFTWARE AG verpflichtend waren:

IFRS 1 (First-time Adoption of International Finance Reporting Standards)

Erstmalig im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden waren zwei Änderungen des IFRS 1. Aus der ersten Überarbeitung resultieren keine bilanziellen Konsequenzen, da sie lediglich strukturelle und redaktionelle Veränderungen des IFRS 1 zur Folge hatte. Die zweite Änderung sieht zusätzliche Erleichterungen für IFRS-Erstanwender vor. Diese betreffen die Bilanzierung von Leasingverhältnissen sowie von Öl- und Gasvermögenswerten.

Diese Änderungen betrafen die EASY SOFTWARE AG nicht, da der IFRS 1 nur für IFRS-Erstanwender Gültigkeit hat.

IFRS 2 (Share-based Payment)

Durch die Änderung des IFRS 2 wird klargestellt, dass Güter und Dienstleistungen, die ein Unternehmen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, ebenfalls dann zu bilanzieren sind, wenn ein Unternehmen eine Leistung empfängt und ein anderes Unternehmen desselben Konsolidierungskreises (oder ein Anteilseigner irgendeines Unternehmens der Gruppe) die Verpflichtung zur Erfüllung der anteilsbasierten Vergütung übernimmt. Darüber hinaus wird klargestellt, dass der im IFRS 2 verwendete Begriff „Konzern“ die gleiche Bedeutung wie im IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) hat, wonach ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen besteht. Im Rahmen der Änderung wurden die beiden Interpretationen IFRIC 8 (Scope of IFRS 2) und IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions) in den IFRS 2 integriert und die Einzelverlautbarungen aufgehoben. Die Änderungen des IFRS 2 hatten



keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRS 3 (Business Combinations) in Verbindung mit IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements)

Aus der Überarbeitung des IFRS 3 und des IAS 27 ergaben sich zahlreiche Änderungen für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen, welche in ab dem 1. Juli 2009 beginnenden Geschäftsjahren stattfinden. Diese Änderungen waren demnach für die EASY SOFTWARE AG erstmals für Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden. Für die Behandlung des aus einem Unternehmenserwerb resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts wurde ein Wahlrecht eingeführt, dass auch der auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter (neue Bezeichnung für Minderheitenanteile) entfallende Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert werden darf. Diese als „Full-Goodwill-Methode“ bezeichnete Vorgehensweise führt zudem dazu, dass die „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ im „Eigenkapital“ steigen. Da in der EASY SOFTWARE AG von diesem Wahlrecht kein Gebrauch gemacht wird, erfolgt die Bilanzierung von Geschäfts- oder Firmenwerten beteiligungsproportional.

Nach dem bisherigen IFRS 3 wurden bei einem Unternehmenserwerb die direkt zurechenbaren Kosten, wie Notargebühren und Beraterhonorare, in die Anschaffungskosten einbezogen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 müssen die bei Unternehmenserwerben anfallenden anschaffungsbezogenen Kosten direkt als Aufwand erfasst werden.

Bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb muss beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der bisher gehaltene Eigenkapitalanteil erfolgswirksam neu bewertet werden. Bei einer Differenz zwischen dem bisherigen Buchwert der Beteiligung am Tochterunternehmen und dem anteiligen neu bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens muss diese als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen werden. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte kein sukzessiver Unternehmenserwerb. Falls bei einem Unternehmenserwerb bedingte Kaufpreiszahlungen vereinbart werden, müssen diese zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem Fair Value bewertet und gemäß der vertraglichen Bedingungen als Vermögenswert,

Verbindlichkeit oder Eigenkapital erfasst werden. Eine spätere Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwerts bei Änderungen des Kaufpreises in Folgeperioden aufgrund von zukünftigen Ereignissen (beispielsweise Erreichung eines Umsatzziels) ist entgegen der alten Regelung nicht mehr zulässig.

Der überarbeitete IAS 27 gibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktion auszuweisen ist, sofern weiterhin eine Beherrschung vorliegt. Falls jedoch die Beherrschung verloren wird, werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens vollständig ausgebucht. Verbleibende Anteile werden zu ihrem Fair Value bilanziert, und die Differenz zu den bisher bilanzierten Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die aufgrund entstandener Verluste negativ werden, sind mit ihrem Negativsaldo offen im Eigenkapital auszuweisen. Bisher wurden diese mit dem Mehrheitseigenkapital verrechnet.

Aus den Änderungen des IFRS 3 sowie des IAS 27 ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) in Verbindung mit IFRS 1 (First-time Adoption of International Financial Reporting Standards)

Für Tochterunternehmen, die als „zur Veräußerung vorgesehen“ klassifiziert werden und an denen das Unternehmen nach der Veräußerung einen nicht beherrschenden Anteil behält, ließ die bisherige Regelung den Freiraum, die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens nur in Höhe des zu veräußernden Anteils als „zur Veräußerung vorgesehen“ zu klassifizieren. Mit den „Improvements to IFRS 2008“ wird klargestellt, dass, selbst wenn ein nicht beherrschender Anteil am Tochterunternehmen im Unternehmen verbleibt, stets die vollen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens als „zur Veräußerung vorgesehen“ zu klassifizieren sind. Als Folge dieser Änderung wurde der IFRS 1 dahingehend ergänzt, dass IFRS-Erstanwender die zuvor beschriebene Anforderung ebenfalls

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

erfüllen müssen. Die Änderung des IFRS 5 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IAS 17 (Leases)

Im Rahmen der „Improvements to IFRSs 2009“ wurde der IAS 17 überarbeitet. Dabei wurde die bisher geltende Vorschrift aufgehoben, dass Leasingverhältnisse über Grundstücke generell als Operating-Leasing zu behandeln sind, sofern das Eigentum am Leasingobjekt nach Ablauf der Laufzeit nicht auf den Leasingnehmer übergeht. Ab dem Geschäftsjahr 2010 müssen sämtliche Leasingverhältnisse über Grundstücke analog zu anderen Leasingobjekten beurteilt und als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing klassifiziert werden. Dies gilt ebenfalls für bestehende Leasingverhältnisse. Die Änderung des IFRS 17 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement)

Durch die Änderung des IAS 39 wird klargestellt, dass auch ein einseitiges Risiko in einer Sicherungsbeziehung abgesichert werden kann. In diesem Fall werden ausschließlich die Änderungen der Cashflows oder des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts designiert, die über oder unter einer festgelegten Variablen (beispielsweise dem Preis) liegen. Falls eine Option als Sicherungsinstrument erworben wurde, zeigt deren innerer Wert das einseitige Risiko, aber nicht ihren Zeitwert. Grundsätzlich stellt Inflation kein gesondert identifizierbares Risiko dar und kann daher nicht als abgesichertes Risiko designiert werden. Durch die Änderung des IAS 39 ist es nun zulässig, Inflationsänderungen, die vertraglich festgelegte Teile von Zahlungsströmen eines finanziellen Grundgeschäfts darstellen, durch einen Cashflow Hedge abzusichern.

Die Änderung des IAS 39 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 12 (Service Concession Arrangements)

Die Interpretation regelt die bilanzielle Abbildung sogenannter Dienstleistungsvereinbarungen. Dies sind Aufträge, die die öffentliche Hand an private Unternehmen vergibt, um öffentliche Infrastrukturprojekte, wie Straßenbau, Energieversorgung etc. umzusetzen. Je nach Art der Vereinbarung erfasst das Unternehmen einen finanziellen oder einen immateriellen Vermögenswert. Der finanzielle Vermögenswert bildet das unbedingte vertragliche Recht zum Erhalt von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten von der öffentlichen Hand als Gegenleistung für die Erstellung von Vermögenswerten ab. Ein immaterieller Vermögenswert ist für das Recht des Unternehmens zu bilanzieren, Gebühren für die Benutzung von Vermögenswerten der öffentlichen Hand, die es erstellt hat, zu erheben. Die im Zusammenhang mit Dienstleistungsvereinbarungen bilanzierten finanziellen oder immateriellen Vermögenswerte sind zum Fair Value zu bewerten. Die erstmalige Anwendung des IFRIC 12 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate)

IFRIC 15 regelt die Ertragsrealisierung aus Immobilienbauverträgen. Nach der Interpretation sind nur solche Verträge oder Vertragsbestandteile als Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 (Construction Contracts) zu klassifizieren, bei denen der Auftraggeber vor und/oder während der Bauphase Einfluss auf die wesentlichen Strukturelemente der Immobilie nehmen kann, unabhängig davon, ob er dies tatsächlich tut. Hat der Auftraggeber keine oder nur geringe Einflussmöglichkeiten, liegt kein Fertigungsauftrag, sondern ein Anwendungsfall des IAS 18 (Revenue) vor. Nach IFRIC 15 ist die „Percentage-of-Completion-Methode“ bei einem IAS-18-Fall dennoch anwendbar, wenn das Unternehmen entweder eine Fertigungsdienstleistung erbringt oder eine fertige Immobilie verkauft, bei der die Kontrolle über die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der im Bau befindlichen Immobilie kontinuierlich auf den Erwerber übergehen. Werden die Kontrolle sowie die Risiken und Chancen hingegen zu einem einzigen Zeitpunkt übertragen, so ist eine Vereinnahmung nach Leistungsfortschritt nicht zulässig. Die Anwendung des IFRIC 15 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation)

Gemäß IFRIC 16 können nur Fremdwährungsdifferenzen zwischen der eigenen funktionalen Währung des Mutterunternehmens und der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs als abgesichertes Risiko designiert werden. Die Absicherung von Fremdwährungsdifferenzen zwischen einer von der funktionalen Währung abweichenden Darstellungswährung im Konzernabschluss des Mutterunternehmens und der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs ist nicht zulässig. IFRIC 16 kommt ferner zu dem Schluss, dass Sicherungsinstrumente bei Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden können, sofern die Voraussetzungen der Sicherungsbilanzierung erfüllt sind. Des Weiteren wird klargestellt, dass bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs sowohl der effektive Teil der kumulativen Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments als auch die kumulativ erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen für die Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind.

Die Anwendung des IFRIC 16 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 17 (Distributions of Non-cash Assets to Owners)

IFRIC 17 legt fest, dass Sachdividendenverpflichtungen zu passieren sind, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Dies entspricht in der Regel dem Zeitpunkt der Verkündung durch das zuständige Management und der gegebenenfalls rechtlich vorgeschriebenen Zustimmung der zuständigen Instanz (zum Beispiel Anteilseigner). Die Verpflichtung zur Ausschüttung einer Sachdividende ist mit ihrem Fair Value anzusetzen. Eine Differenz zwischen dem Buchwert des auszuschüttenden Vermögenswerts und der Dividendenverpflichtung ist im Zeitpunkt der Ausschüttung erfolgswirksam zu erfassen. Da innerhalb der EASY SOFTWARE AG keine Sachdividenden ausgeschüttet werden, hatte die Anwendung des IFRIC 17 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 18 (Transfers of Assets from Customers)

Die Interpretation regelt die bilanzielle Darstellung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen Sachanlagevermögen oder Geldmittel für den Erwerb oder die Herstellung erforderlicher Sachanlagen von einem Kunden erhält, um den Kunden mittels dieser Sachanlagen an ein Netzwerk anzuschließen und ihm so einen dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Nach IFRIC 18 kann das bilanzierende Unternehmen nur dann einen Vermögenswert ansetzen, wenn die übertragene Sachanlage beziehungsweise die mit dem Geld des Kunden erworbene oder hergestellte Sachanlage die Definition eines Vermögenswerts gemäß Rahmenkonzept erfüllt. Hierfür muss das Unternehmen die Verfügungsmacht über die Sachanlage erlangen. Ist dies gegeben, ist der Vermögenswert dem Sachanlagevermögen zuzuordnen und mit dem Fair Value anzusetzen. Nach der Auslegung des IFRIC 18 stellt der Anschluss an ein Netzwerk beziehungsweise die dauerhafte Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen im Gegenzug für die Übertragung von Sachanlagevermögen eine Tauschtransaktion im Sinne des IAS 18 (Revenue) dar, für die zum Zeitpunkt der Erfüllung dieser Dienstleistung Erlöse zu realisieren sind. Erbringt das Unternehmen als Gegenleistung für den erhaltenen Gegenstand des Sachanlagevermögens mehrere einzeln identifizierbare Dienstleistungen, ist der Fair Value der erhaltenen Gegenleistung auf die einzelnen Dienstleistungen zu verteilen und getrennt zum jeweiligen Erfüllungszeitpunkt zu vereinnahmen. Die Anwendung des IFRIC 18 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

Unter der Bezeichnung „Improvements to IFRSS 2009“ wurden an weiteren Standards Änderungen vorgenommen, die für den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG keine Auswirkungen hatten. Vom IASB wurde eine Reihe weiterer Bilanzierungsstandards und Interpretationen neu verabschiedet beziehungsweise überarbeitet, die von der EASY SOFTWARE AG frühestens ab dem 1. Januar 2011 verpflichtend angewendet werden müssen, sofern sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung genehmigt wurden und für die EASY SOFTWARE AG einschlägig sind:

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendung im EASY-Konzern	genehmigt durch EU
IFRS 1	First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (Amendment: Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters)	01.01.2012	nein
IFRS 1	First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-Time Adopters)	01.01.2011	ja
IFRS 7	Financial Instruments: Disclosures (Amendment: Disclosures – Transfers of Financial Assets)	01.01.2012	nein
IFRS 9	Financial Instruments (Phase 1: Classification and Measurement)	01.01.2013	nein
IAS 12	Income Taxes (Amendment: Deferred Tax - Recovery of Underlying Assets)	01.01.2012	nein
IAS 24	Related Party Disclosures (Revised)	01.01.2011	ja
IAS 32	Financial Instruments: Presentation (Amendment: Classification of Rights Issues)	01.01.2011	ja
IFRIC 14	IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction (Amendment: Prepayments of a Minimum Funding Requirement)	01.01.2011	ja
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments	01.01.2011	ja
Diverse	Improvements to IFRS 2010	01.01.2011	nein

Die dargestellten Änderungen sind für das zukünftige Konzernergebnis von untergeordneter Rolle.

b) Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Neben der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, als Mutterunternehmen wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt:

Unternehmen	Beteiligung
EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Österreich	100 %
EASY SOFTWARE (UK) PLC., Großbritannien	100 %
EASY INTERNATIONAL CONSULTING GmbH, Oberhausen	100 %
EASY SOFTWARE INC., USA	100 %
EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD., Singapur	100 %
otris software AG, Dortmund	51 %

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2010 erwarb die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, über den Kauf von 46 % der Anteile und einer zusätzlichen langfristigen Aktienleihe von 5 % der Anteile eine mehrheitliche Beteiligung von 51 % der Aktien der otris software AG.

Im Geschäftsjahr 2010 erwarb die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, die restlichen 30 % der Anteile der bereits voll konsolidierten EASY SOLUTIONS Archivierungs-

und Informationssysteme GmbH, Österreich und hält somit 100 % der Anteile.

Konsolidierungsgrundsätze und Stichtag

Grundlage für den Konzernabschluss sind die gemäß IAS 27 nach den einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2010 aufgestellten Reporting Packages der Tochtergesellschaften sowie der Konzernmutter.

Sämtliche Tochtergesellschaften werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, die Kontrolle über die Geschäfts- und Finanzpolitik innehat.

Die Kapitalkonsolidierung der einbezogenen Gesellschaften erfolgte nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Begründung der Beherrschung (Erwerbszeitpunkt). Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens wurden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Konzerninterne Gewinne und Verluste wurden eliminiert, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden konsolidiert. Anteile anderer Gesellschafter werden gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Abschluss-Stichtag ist für alle einbezogenen Unternehmen einheitlich der 31. Dezember.

Erwerb der Anteile an der otris software AG

Am 11. Juni 2010 wurden die Verträge zum Erwerb der Mehrheitsanteile durch die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, an der otris software AG, Dortmund, geschlossen. Der Verkauf und die Abtretung der Anteile erfolgten unter der aufschiebenden Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung. Die Verkäufer haben die Kaufpreiszahlung vereinbarungsgemäß Anfang Juli 2010 erhalten. Die otris software AG wird somit ab dem 01.07.2010 in den Konzernabschluss mit einbezogen.

Der Erwerb der Anteile erfolgte zu einem Preis von TEUR 64 je Prozentpunkt am Grundkapital der otris software AG, zu einem Gesamtkaufpreis in Höhe von EUR 2,95 Mio. Die Kaufpreisermittlung hat auf Basis einer durchgeführten Due Dilligence und den ermittelten Umsatz- und Ergebnispotentialen sowie der Synergiepotentiale in der Software-Erstellung stattgefunden. Die EASY SOFTWARE AG hält somit über den Kauf von 46% der Anteile und einer zusätzlichen langfristigen Aktienleihe von 5% der Anteile eine mehrheitliche Beteiligung von 51% der Aktien der otris software AG. Die Aktienleihe ist über einen Zeitraum von fünf Jahren vereinbart worden. Die Leihgebühr für die Aktienleihe beträgt EUR 3,00 pro Aktie pro Jahr.

Des Weiteren besteht eine Put Call Option, über die die EASY verpflichtet werden kann, die Anteile an der otris software AG vollständig zu erwerben oder vollständig abzugeben, sofern die Zusammenarbeit mit der otris software AG aus Gründen, die EASY zu vertreten hat, unter ein vertraglich definiertes finanzielles Volumen sinken sollte.

Die im Einzelabschluss aktivierten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 3,25 Mio. stellen sich innerhalb der EASY SOFTWARE AG wie folgt dar:

	EUR
Kaufpreiszahlung	2.950.910
Aktienleihe	300.000
	3.250.910

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte wie folgt ermittelt:

Immaterielle Vermögenswerte

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich gemäß IAS 38 um aktivierte Softwareentwicklungskosten, die zu Herstellungskosten ermittelt wurden.

Erworbene Softwareprodukte

Die Bewertung der erworbenen Softwareprodukte erfolgte nach der Methode der unmittelbaren Cashflow-Prognose für einen Planungszeitraum von fünf Jahren in Anlehnung an den Standard S1, herausgegeben vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW). Die Software wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear nach dem erwarteten Produktlebenszyklus der einzelnen Softwareprodukte zu 5 Jahren.

Bei der Errechnung der Ertragswerte wurde ein Kapitalisierungsfaktor nach folgender Methode zugrunde gelegt und für den Planungszeitraum von fünf Jahren hochgerechnet:

$rf + (rm - rf) \times \beta$	Formel Kapitalisierungsfaktor
$rf = 2,17\%$	Risikoloser Zinssatz für Bundesschatzbriefe über einen Zeitraum von fünf Jahren
$rm = 8\%$	Renditeerwartung am Markt
$\beta = 1,56$	Betafaktor der Branche
$r = 11,26\%$	Kapitalisierungsfaktor

Materielle Wirtschaftsgüter (andere Anlagen)

Die materiellen Wirtschaftsgüter sind mit ihren Wiederbeschaffungskosten unter Berücksichtigung ihres Alters bewertet. Dabei wurden aus Vereinfachungsgründen bei abgeschriebenem Wirtschaftsgütern die Wiederbeschaffungskosten mit 30% der historischen Anschaffungskosten bewertet. Die materiellen Wirtschaftsgüter werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über 5 Jahre.



Im Rahmen des Anteilerwerbs wurden die folgenden Vermögenswerte und Schulden übernommen:

	Buchwert 30.06.2010 TEUR	beizulegender Zeitwert 30.06.2010 TEUR
I. Langfristige Vermögenswerte		
1.) Softwareentwicklungskosten	642	642
2.) Software	0	2.017
3.) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4	4
4.) Sachanlagen	84	186
5.) Beteiligungen	12	12
	742	2.861
II. Kurzfristige Vermögenswerte		
1.) Vorräte	0	0
2.) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	325	325
3.) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	269	269
4.) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16	16
5.) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	378	378
6.) Zahlungsmittel	792	792
	1.780	1.780
Summe Vermögenswerte	2.522	4.641
I. Schulden		
1.) Langfristige Schulden Latente Steuerschulden	199	883
2.) Kurzfristige Schulden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	32
Sonstige Schulden	1.132	1.132
Summe Schulden	1.363	2.047

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

Vermögenswerte und Schulden werden im Rahmen der Erstkonsolidierung zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Minderheitenanteile werden mit ihrem Anteil am identifizierten Nettovermögen angesetzt.

Die Aufteilung des Kaufpreises auf die zum 01.07.2010 erworbenen Vermögenswerte und Schulden ermittelt sich wie folgt:

Kaufpreiszahlung	3.251
– anteiliges Nettovermögen	1.324
= Geschäfts- und Firmenwert	1.927

Umsatzerlöse und Periodenergebnis

Die Umsatzerlöse und das Periodenergebnis der otris software AG haben sich ab Jahresbeginn, bzw. ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt entwickelt:

	01.07.– 31.12.10	01.01.– 31.12.10
Umsatzerlöse	2.580	4.633
Periodenergebnis	819	1.111

Auswirkungen des Anteilerwerbs auf das Periodenergebnis

Das Konzernergebnis ist durch die Konsolidierung des Periodenergebnisses der otris software AG beeinflusst. Zusätzlich ergeben sich aus der Erstkonsolidierung planmäßige Abschreibungen für Software mit Nutzungsdauern von 5 Jahren. Für das Folgejahr werden Abschreibungen in Höhe von TEUR 424 erwartet. Zusätzliche Effekte können sich aus einer außerplanmäßigen Abschreibung des oben ermittelten Firmenwertes ergeben.

Erwerb der restlichen Anteile an der EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Österreich

Im Geschäftsjahr hat die EASY SOFTWARE AG den restlichen Geschäftsanteil von 30 % an der EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Österreich, zum Preis von TEUR 206 erworben. Die EASY SOFTWARE

AG hält nunmehr 100 % des Stammkapitals der Gesellschaft. Dementsprechend sind die Minderheitenanteile um TEUR 32 gekürzt und der Bilanzverlust um TEUR 174 erhöht worden.

c) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Wechselkursschwankungen wird bei der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten Rechnung getragen; Gewinne und Verluste hieraus werden ergebniswirksam berücksichtigt. Währungsumrechnungsdifferenzen auf Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzurechnen sind, werden erfolgsneutral unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen EASY SOFTWARE (UK) PLC., Suffolk/Großbritannien, EASY SOFTWARE INC., Exton/USA, und EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD./Singapur werden gemäß IAS 21 („The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt hiernach die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt daher zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden teilweise mit dem Wechselkurs am Tag des jeweiligen Geschäftsvorfalles und teilweise aus praktischen Gründen mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.



Im Geschäftsjahr 2010 war keine funktionale Währung eines einbezogenen Unternehmens als hochinflationär im Sinne des IAS 29 („Financial Reporting in Hyperinflationary Economies“) klassifiziert.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR		Stichtagskurs je EUR	
	2010	2009	2010	2009
Britisches Pfund (GBP)	0,8576	0,8917	0,8565	0,8999
US-Dollar (USD)	1,3247	1,3946	1,3252	1,4332
Singapore Dollar (SGD)	1,8045	2,0252	1,7103	2,0138

d) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist in TEUR und grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt. Es wurden für alle Konzerngesellschaften gemäß IAS 27 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden festgelegt, die sich gegenüber dem Vorjahr nur im oben beschriebenen Umfang verändert haben.

Die Bilanz wird gemäß IAS 1.60 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Einzelnen stellen sich die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie folgt dar:

Entwicklungskosten für neu entwickelte Softwareprodukte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten

Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Die Folgebewertung erfolgt auf Basis fortgeführter Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten werden um die planmäßige Abschreibung auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Softwareprodukte von derzeit drei Jahren gemindert. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 aktiviert und gemäß IAS 36 und IAS 38 regelmäßig einmal pro Jahr – bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch unterjährig – auf Wertminderungen hin überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung nicht.

Der erzielbare Betrag für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde auf der Basis des Nutzungswertes ermittelt. Zur Berechnung der diskontierten Netto-Cashflows wurden die aktuellen Erfolgsaussichten sowie die Finanz- und Ertragsplanung der Vertriebslinien für die nächsten fünf Jahre herangezogen. Die ermittelten Cashflows wurden mit einem Vorsteuer-Diskontierungssatz von 9% p.a. abgezinst. Übersteigt der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts den so ermittelten erzielbaren Betrag, stellt der Differenzbetrag die notwendige Wertminderung dar, die erfolgswirksam erfasst wird. Liegt der Buchwert unter dem ermittelten Betrag, so ist von einer Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts auszugehen. In diesem Fall besteht kein Anpassungsbedarf. Ergibt sich bei diesem Impairment-Test ein Wertminderungsbedarf, so wird der entsprechende Aufwand unter den Abschreibungen erfasst.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, insbesondere die erworbenen Kundenstämme, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer ist begrenzt. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

15 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die wahlrechtlich mögliche Neubewertungsmethode nach IAS 16 („Property, Plant and Equipment“) kommt nicht zur Anwendung. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Erhaltungsaufwand, mit dem kein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen verbunden sein wird, wird im Zeitpunkt des Entstehens als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer/ Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	3–15
Einbauten in fremden Gebäuden	10
Technische Anlagen und Maschinen	3–5
Möbel	10

Bestehen Anhaltspunkte für eine Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Leasingobjekt verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungs-Leasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum der EASY SOFTWARE AG zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values beziehungsweise des niedrigeren Barwerts

der Mindestleasingzahlungen. Ist dies nicht der Fall, werden die Leasingraten erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Beteiligungen gehören der Klasse der Finanzinstrumente nach IAS 39 „zur Veräußerung verfügbar“ an. Sie werden zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet. Sofern in den Folgeperioden die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, sind diese angesetzt; in den Fällen, in denen keine aktiven Märkte existieren und sich die Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen, sind die Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Vorräten sind Produktlizenzen und Waren gemäß IAS 2 („Inventories“) zu Anschaffungskosten bzw. gegebenenfalls niedrigerem Nettoveräußerungswert, der aus voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten ermittelt wird, angesetzt.

Des Weiteren werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IAS 11 („Construction Contracts“) noch nicht abgeschlossene Projekte als unfertige Leistungen erfasst. Es handelt sich um Festpreisverträge, bei denen jeweils die gesamten Auftragslöse verlässlich bewertet werden können, und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus den Verträgen dem Unternehmen zufließt. Außerdem können sowohl die bis zur Fertigstellung des Projektes noch anfallenden Kosten als auch der Grad der erreichten Fertigstellung am Abschluss-Stichtag verlässlich bewertet werden, und die Auftragskosten können eindeutig bestimmt und verlässlich bewertet werden.

Die Auftragslöse und Auftragskosten aus diesen Projekten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschluss-Stichtag als Erträge und Aufwendungen erfasst („Percentage of Completion Method“). Ein erwarteter Verlust durch den Fertigungsauftrag ist gemäß IAS 36 sofort als Aufwand zu erfassen.

Der Fertigstellungsgrad eines Projektes wird anhand der für das Projekt bis zum Bilanzstichtag erbrachten und dokumentierten Lieferungen und Leistungen ermittelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folgebewertung werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows bewertet. Bei erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 der Klasse „Kredite und Forderungen“ angehören, sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Aus unmittelbaren Pensionszusagen wird ein Vermögenswert (Defined Benefit Asset im Sinne des IAS 19) gebildet. Dieser wird auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend IAS 19 angesetzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der im Altersversorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird ebenso wie ein versicherungsmathematischer Verlust im Zinsaufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel sind zum Nennwert bewertet.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Grundsätzlich sind alle finanziellen Schulden gemäß IAS 39 zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt, da die Fair Value Option von der Gesellschaft nicht angewandt wird.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Software und aus der Erbringung von Softwarepflege und Dienstleistungen sowie aus dem Verkauf von Hardware und Sonstigen sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung geschätzt werden kann.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahrs werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind.

Zinsen werden periodengerecht im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand oder Ertrag erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag berücksichtigen laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sofern nicht die zugrunde liegenden Sachverhalte sofort mit dem Eigenkapital verrechnet werden. Die laufenden Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen eine Zuführung zur Gewerbe- und Körperschaftsteuerrückstellung und werden mit den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen ermittelt.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der Temporary-Methode berechnet. Danach ergeben sich latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten durch temporär unterschiedliche Ansätze in Steuerbilanzen und Abschlüssen nach IFRS (HB II), durch steuerlich nutzbare Verlustvorträge sowie durch Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Bemessungsgrundlage für die Steuerlatenzen wird mit dem jeweiligen Ertragssteuersatz bewertet, der im Zeitpunkt der Realisation der Unterschiede voraussichtlich gültig sein wird. Bei der Bewertung der latenten Steuern für das laufende Jahr und der zukünftigen latenten Steuern wurde in Deutschland ein Durchschnittssteuersatz von 32,275 % (i.Vj. 32,275 %) und in den USA und Großbritannien der dort jeweils geltende Steuersatz zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, das ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Eventualverbindlichkeiten sind einerseits mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, deren Existenz jedoch erst durch das Eintreten oder Nichteintreten

unsicherer künftiger Ereignisse bestätigt wird, welche nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Andererseits stellen Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich bestimmt werden kann. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 („Provision, Contingent, Liabilities and Contingent Assets“) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

e) Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 hat die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns zu erfolgen. Diese erfolgt im EASY-Konzern nach geografischen Gesichtspunkten und gliedert sich in die Segmente Deutschland, Österreich, England, USA und Singapur. Geschäftsvorfälle zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden nach konzerneinheitlichen Grundsätzen für die externe Berichterstattung ermittelt.

f) Risikoversorge

Den besonderen Risiken unseres Geschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden in der Regel Informationen über deren Bonität eingeholt. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Zinsrisiken wird durch Vereinbarung von festverzinslichen Darlehen entgegengewirkt.

Fremdwährungsforderungen werden möglichst in unwesentlicher Höhe geführt.

Aufgrund des hohen Volumens an Vorauszahlungen aus Softwarepflegeverträgen, die zum Jahresbeginn vereinnahmt wer-

den, ist eine ausreichende Liquidität ganzjährig gesichert, so dass die Finanzierung normalerweise ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgt.

Ein Risikomanagement als Prozess mit einer systematischen Vorgehensweise und Dokumentation ist per Vorstandsrichtlinie erlassen. Die Identifikation bestandsgefährdender Entwicklungen gemäß KonTraG und interner Richtlinien erfolgt permanent und wird an den Vorstand berichtet.

Bezüglich ergänzender Angaben verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

g) Schätzungen und Beurteilungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei einigen Posten Schätzungen und Annahmen, die Auswirkungen auf die zum jeweiligen Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum haben. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzwerten abweichen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Der Vorstand hat bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensausübungen vorgenommen. Die Gesellschaft hat bei der Ausübung des Wahlrechts bezüg-

lich der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entschieden, diese im Jahre ihres Entstehens direkt ergebniswirksam zu erfassen. Würde die Gesellschaft eine andere Methode der Verrechnung wählen, so hätte dies gegebenenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die sonstigen Forderungen sowie auf den Personalaufwand.

Am Bilanzstichtag hat der Vorstand im Wesentlichen folgende zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen an Schätzungsunsicherheiten identifiziert, durch die ein Risiko entstehen kann, das innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Schulden erforderlich macht:

Sonstige Forderungen/Pensionsrückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den erwarteten Abzinsungssatz, Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Fondsvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung und damit auf Grund der Saldierung mit dem Planvermögen auf die sonstigen Forderungen haben.

Wertminderungen: Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte, der anderen immateriellen Vermögenswerte sowie des Sachanlagevermögens erfolgt generell auf Basis abgezinsten Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung und dem Verkauf der Vermögenswerte. Faktoren wie geringere als erwartete Umsätze und daraus resultierende niedrigere Nettzahlungsströme, aber auch Änderungen der Abzinsungssätze, können zu einer Wertminderung führen.

Des Weiteren ergeben sich Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sind für erworbenen Vermögenswerte und übernommene Schulden die beizulegenden Zeitwerte zu ermitteln. Die Auswahl aus unterschiedlichen Bewertungsverfahren sowie das Treffen sach-

gerechter Annahmen räumen der Gesellschaft Ermessensspielräume ein.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte erfolgt auf Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die Festlegung der Nutzungsdauern wird anhand von Erfahrungswerten getroffen. Das Treffen dieser Annahmen räumt der Gesellschaft Ermessensspielräume ein.

Im Rahmen der Aktivierung von Softwareentwicklungskosten sind Annahmen über die Klassifizierung als Entwicklungskosten und die spezielle Aktivierungsvoraussetzungen zu treffen. Zusätzlich müssen bei der Kostenzurechnung durch Mitarbeiter Annahmen getroffen werden. Die Klassifizierung und das Treffen von Annahmen räumen der Gesellschaft Ermessensspielräume ein.

h) Kapitalmanagement

Ziele der Kapitalmanagementstrategie der EASY SOFTWARE AG sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung von Wachstum. Durch die hohen Wartungserlöse für Softwareprodukte zum Beginn des Jahres verfügt die Gesellschaft über eine gute Liquidität. Das operative Geschäft wird grundsätzlich durch Eigenkapital und unverzinsliches Fremdkapital finanziert. Eine umfangreiche Finanzierung über verzinsliches Fremdkapital ist lediglich in Einzelfällen, wie zum Beispiel Unternehmenskäufen, erforderlich und wird daher einzelfallbezogen betrieben. Die Kapitalmanagementstrategie der EASY SOFTWARE AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände wie folgt:

	Softwareent- wicklungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungswerte				
1. Januar 2010	24.014	1.136	5.359	30.509
Zugänge	1.242	0	142	1.384
Zugänge Erstkonsolidierung	642	1.927	2.021	4.590
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2010	25.898	3.063	7.522	36.483
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2010	22.096	53	3.560	25.709
Zugänge	1.585	0	427	2.012
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2010	23.681	53	3.987	27.721
Buchwert zum 31. 12. 2010	2.217	3.010	3.535	8.762

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

	Softwareent- wicklungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungswerte				
1. Januar 2009	22.310	1.136	5.088	28.534
Zugänge	1.704	0	271	1.975
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2009	24.014	1.136	5.359	30.509
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2009	20.249	53	3.346	23.648
Zugänge	1.847	0	214	2.061
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2009	22.096	53	3.560	25.709
Buchwert zum 31. 12. 2009	1.918	1.083	1.799	4.800



1. Softwareentwicklungskosten

Softwareentwicklungskosten wurden gemäß IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte für solche Produkte aktiviert, bei denen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse entstehen, die die angefallenen Entwicklungskosten voll abdecken. Die aktivierten Softwareentwicklungskosten enthalten die angefallenen Personalkosten derjenigen Mitarbeiter, die in der Softwareentwicklung tätig sind, einschließlich der gesetzlichen Sozialabgaben, die vom Arbeitgeber zu tragen sind sowie Kosten der Fremdentwicklung. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Produktlebensdauer von drei Jahren. Die Abschreibung in Höhe von TEUR 1.585 sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten. Auf Basis unserer Finanzpläne und unserer Prognosen über die zukünftige Entwicklung des IT-Marktes schätzen wir den Nutzungswert der Softwareentwicklungskosten zumindest in Höhe des Buchwertes zum 31. Dezember 2010 ein.

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften wurden im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung unter Anwendung der Vorschriften des IFRS 3 ermittelt.

Die Geschäfts- und Firmenwerte verteilen sich auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die sich im EASY-Konzern als rechtliche Einheiten definieren.

	Buchwert	erzielbarer Betrag
	TEUR	TEUR
EASY SOFTWARE (UK) PLC.	533	964
EASY SOFTWARE INC.	198	740
otris software AG	1.927	n. a.
EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH	352	n. a.

Ein Impairment-Test für den Geschäfts- oder Firmenwert der otris software AG war nicht erforderlich, da die Erstkonsolidierung zum 01.07.2010 erfolgte. Aufgrund der konstant guten Ergebnissituation der EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Salzburg wurde mangels Erfordernis auf eine detaillierte Berechnung des erzielbaren Betrages verzichtet. Da die erzielbaren Beträge die Buchwerte deutlich übersteigen sind keine Einzelannahmen zu identifizieren, deren Änderung zu einem erzielbaren Betrag führt, der die Buchwerte unterschreitet.

Aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 wird eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte (Impairment-Test) durchgeführt. Dabei wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ergibt sich aus dem höheren Wert aus Nutzungswert (Value in Use) oder beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Fair Value Less Cost to Sell), der als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt wird. Die erwarteten Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozeß unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Die Cashflows ermitteln sich anhand der indirekten Methode ausgehend vom Jahresüberschuss nach Steuern korrigiert um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie um die Veränderung des Working Capital. Der Detailplanungszeitraum umfasst aus Praktikabilitätsgründen drei bzw. fünf Jahre. Der Ansatz einer ewigen Rente würde lediglich vorgenommen, wenn eine Ausweitung der vorstehenden Analyse aufgrund einer Unterschreitung des Buchwertes erforderlich ist. Der Vorsteuer-Diskontierungssatz, mit dem die geplanten Cashflows auf den Zeitpunkt des Bilanzstichtages abgezinst werden, beträgt 9 % p.a.

Ein Wertberichtigungsbedarf war in 2010 nicht gegeben.

Die bis zum 31. Dezember 2004 kumulierten planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill wurden gemäß IFRS 3.79 (b) mit den Anschaffungswerten zum 1. Januar 2005 aufgerechnet.

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten insbesondere Lizenzen und Kundenstämme.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Darüber hinaus wurden sie einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Als Basis der Werthaltigkeitsprüfung wurden die geplanten operativen Ergebnisse aus den erzielbaren Umsätzen herangezogen. Dabei wurde – unter Berücksichtigung eines langfristigen Zinssatzes sowie eines angemessenen Risikozuschlages – als erzielbarer Betrag für den Vermögenswert ein hypothetischer Kaufpreis bzw. Marktpreis ermittelt. Die Überprüfung ergab in diesem Fall keinen Wertberichtigungsbedarf.

4. Sachanlagen

Die Gliederung und Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungswerte	TEUR
1. Januar 2010	3.537
Zugänge	309
Zugänge Erstkonsolidierung	186
Abgänge	28
Währungsumrechnung	9
31. Dezember 2010	4.013
Kumulierte Abschreibungen	
1. Januar 2010	3.077
Zugänge	271
Abgänge	28
31. Dezember 2010	3.320
Buchwert zum 31. Dezember 2010	693

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungswerte	TEUR
1. Januar 2009	3.425
Zugänge	125
Abgänge	13
31. Dezember 2009	3.537
Kumulierte Abschreibungen	
1. Januar 2009	2.772
Zugänge	309
Abgänge	4
31. Dezember 2009	3.077
Buchwert zum 31. Dezember 2009	460

Als Sachanlagen nach IAS 17 zu bilanzierende Vermögenswerte, die im Wege des Finanzierungsleasing erworben wurden, sind nicht vorhanden.

5. Beteiligungen

Bei den Beteiligungen i.H.v. TEUR 17 handelt es sich um einen Anteil i.H.v. 14,3% an der ECM Allianz Deutschland GmbH (TEUR 5) durch die EASY SOFTWARE AG sowie einen Anteil i.H.v. 20% an der Document Concepts AG, Schweiz (TEUR 12) durch die otris software AG. Das Grundkapital der Document Concepts AG, Schweiz beträgt TCHF 100 und der Jahresüberschuss für 2010 TCHF 28.

6. Latente Steueransprüche

Die bilanzierten aktiven Steuerlatenzen betreffen folgende Bilanzposten:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen	34	35
Verlustvorträge	3.213	3.214
	3.247	3.249

Für die Ermittlung der aktiven latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurde dem Geschäftsjahr 2010 ein Prognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Wir gehen – auch vor dem Hintergrund der aktuellen Planung aller Konzerngesellschaften – von einer weiteren Verbesserung der Ertragslage aus.

Die Veränderungen im Berichtsjahr betreffen in Höhe von TEUR –I die Bewertung der aktiven latenten Steuern für Pensionsverpflichtungen.

Die Steuersätze für die Ermittlung der latenten Steuern im In- und Ausland werden der zum jeweiligen Abschluss-Stichtag geltenden Gesetzeslage angepasst.

	Bruttosumme vor Wertberichtigung	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch wertberichtigt
	TEUR	TEUR
Zum 31.12.2010	4.541	4.029
Zum 31.12.2009	4.632	3.742

7. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Produktlizenzen	35	175
Waren	28	67
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0	838
	63	1.080

Sämtliche Vorräte wurden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert und mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Fremdwährungsbeträge sind umgerechnet in Euro mit dem Stichtagswert ausgewiesen. Alle kurzfristigen Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig

	kleiner als 10 Tage	zwischen 11 und 30 Tagen	zwischen 31 Tagen und 1 Jahr	Größer als 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zum 31.12.2010	267	1.138	346	716
Zum 31.12.2009	419	382	882	732

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

Die Wertberichtigungen verminderten sich im Berichtszeitraum um TEUR 378 auf TEUR 512. Der verbleibende Betrag bezieht sich im Wesentlichen auf Einzelwertberichtigungen.

Fortgeführte Anschaffungskosten entsprechen den Zeitwerten.

Im Berichtsjahr wurden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund noch nicht abgeschlossener Projekte gemäß IAS 11 („Construction Contracts“) Auftragslöse in Höhe von TEUR 31 erfasst.

In den Auftragslösen sind Auftragskosten in Höhe von TEUR 19 und Gewinne in Höhe von TEUR 12 enthalten.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z.B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeiten zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken werden mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Dem Kreditrisiko begegnet der EASY-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement.

9. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus transitorischen Abgrenzungen, einem Vermögenswert aus den Pensionsverpflichtungen, debitorischen Kreditoren und Wertpapieren in der otris software AG.

Der Vermögenswert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Asset im Sinne von IAS 19) wird aufgrund von Zusagen für ein ehemaliges, ausgeschiedenes Vorstandsmitglied in der EASY SOFTWARE AG gebildet.

Bei der ausgewiesenen Verpflichtung handelt es sich um eine leistungsorientierte und an die Dauer der Betriebszugehörigkeit gekoppelte Pensionszusage, bei der feste Geldbeträge gewährt werden. Die Höhe der Pensionsverpflichtung vor der Saldierung mit dem Planvermögen wird nach versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 und entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gemäß der so genannten Defined Benefit Obligation (DBO) ermittelt. Somit werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Es wurden folgende Berechnungsparameter zugrunde gelegt:



Angaben in %	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungszins	4,54	5,12	5,82	4,00	4,00
Rentendynamik	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00

Biometrische
Wahrscheinlichkeiten

„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck

Ein Gehaltstrend und eine Fluktuationsrate wurden nicht berücksichtigt, da es sich hier um einen ausgeschiedenen Versorgungsberechtigten handelt. Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert zum 1. Januar	314	350	357	364	352
Auflösungen / Zuführungen	0	-1	-7	-7	12
Inanspruchnahme	0	-35	0	0	0
zum 31. Dezember	314	314	350	357	364
abzüglich Planvermögen (Forderungen aus Rück- deckungsversicherungen)	323	323	378	378	374
Nettovermögen	9	9	28	21	10

Das Planvermögen wird nicht verzinst.

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

Die Auflösungen / Zuführungen zum Anwartschaftsbarwert gliedern sich wie folgt auf:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsertrag/ Zinsaufwand	0	-1	-7	-7	12
Versicherungsmathematische Verluste	0	0	0	0	0
Auflösungen / Zuführungen	0	-1	-7	-7	12

Die Pensionsverpflichtung ist durch eine Rückdeckungsversicherung gedeckt, welche zum Zeitpunkt der Pensionszusage abgeschlossen und an den Pensionsberechtigten verpfändet wurde. Der den Anwartschaftsbarwert übersteigende Teil des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung stellt eine Erstattungsforderung der Gesellschaft dar und wurde als sonstige Forderung ausgewiesen.

Die noch bestehende Pensionsverpflichtung für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied in der EASY SOFTWARE AG steht in Abhängigkeit der Klärung der Rahmenbedingungen mit dem Pensionsempfänger zur Auszahlung bereit. Aus diesem Grund wurden keine Auflösungen / Zuführungen zum Anwartschaftsbarwert ermittelt.

10. Zahlungsmittel

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Kassenbestände in Höhe von TEUR 2 (i.Vj. TEUR 1) und Bankguthaben (Sichteinlagen) in Höhe von TEUR 3.277 (i.Vj. TEUR 1.370).

11. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 5.403.000,00. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00. Sämtliche Aktien gewähren gleiche Rechte.

Der Vorstand ist durch die Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 2.701.500,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Dies wurde bisher nicht durchgeführt.

Die EASY SOFTWARE AG ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 26. Mai 2015 zum Erwerb eigener Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals ermächtigt worden. Der Vorstand der EASY SOFTWARE AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit vom 30. August 2010 bis zum 08. November 2010 eigene Aktien in einem Umfang von zunächst 75.000 Stück, entsprechend einem Anteil von 1,388 % am Grundkapital der Gesellschaft, zu einem Gesamtkaufpreis von rund TEUR 237, über die Börse zurückgekauft. Der Nennwert der erworbenen Anteile wurde mit dem gezeichneten Kapital verrechnet, der verbleibende Mehrbetrag wurde mit dem Bilanzverlust verrechnet. Über die Fortschritte des Aktienrückkaufprogramms wurde regelmäßig auf unseren Internetseiten (www.easy.de) berichtet.

Die Kapitalrücklage ist durch die Ausgabe von Anteilen über Nennwert gebildet worden. Die Behandlung der Kapitalrücklage erfolgt nach aktienrechtlichen Vorschriften.

Die Minderheitenanteile betreffen die mit 49 % am gezeichneten Kapital der otris software AG, Dortmund beteiligten Gesellschafter.



12. Latente Steuerverbindlichkeiten

Die bilanzierten passiven Steuerlatenzen betreffen folgende Bilanzposten:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Softwareentwicklungskosten	716	619
Gewinne aus Auftrags- erlösen in noch nicht abgeschlossenen Projekten	2	6
Sachanlagen	18	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	586	0
	1.322	625

Sowohl Zuführung als auch Inanspruchnahme werden unter den Steuern vom Einkommen und Ertrag berücksichtigt.

13. Ertragssteuerschulden

Die Ertragssteuerschulden in Höhe von TEUR 181 beziehen sich auf Verpflichtungen aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

	Stand am 01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	19	19	0	181	181

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

14. Finanzielle Schulden

Bei erstmaliger Erfassung werden Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt (IAS 39.43). Die bilanzierten Werte entsprechen den Zeitwerten. Es handelt sich bei dem Bilanzposten ausschließlich um ein langfristiges, endfälliges Darlehen gegenüber einem Kreditinstitut mit einer Laufzeit von zwei Jahren und einer festen Verzinsung von 2,8%. Das Darlehen wurde zum Erwerb der Anteile an der otris software AG, Dortmund, gewährt. Eventuelle Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der Anteile sind gemäß Kreditvertrag direkt an den Darlehensgeber zurückzuführen. Die finanziellen Schulden sind gemäß IAS 39 der Kategorie „Forderungen und Kredite“ zuzuordnen.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen das operative Geschäft und sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die angesetzten Werte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich.

16. Sonstige Schulden

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sie betreffen in Höhe von TEUR 55 (i.Vj. TEUR 51) erhaltene Anzahlungen, in Höhe von TEUR 558 (i.Vj. TEUR 423) passive Rechnungsabgrenzungsposten und in Höhe von TEUR 1.545 (i.Vj. TEUR 314) sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich. Der Bilanzansatz entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten bezieht sich im Wesentlichen auf bereits abgerechnete und von den Kunden bezahlte Softwarepfeleverträge, die erst in Zukunft erbracht werden müssen.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung (IFRS)

17. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Lieferungen und Leistungen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		
Inland	19.906	17.131
Ausland	5.024	5.168
	24.930	22.299
Umsatzerlöse		
Software	7.882	7.195
Pflege und Dienstleistungen	16.440	14.493
Hardware und Sonstige	608	611
	24.930	22.299

18. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die Softwareentwicklungskosten. Sie beinhalten Personaleinzelkosten sowie Fremdkosten.

19. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Weiterberechnung von Aufwendungen, die dem Marketingbereich zuzurechnen sind in Höhe von TEUR 169 (i.Vj. TEUR 169), Erlöse aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 83 (i.Vj. TEUR 25), Versicherungsschädigungen in Höhe von TEUR 80 (i.Vj. TEUR 20), Miet-



erträge in Höhe von TEUR 5 (i.Vj. TEUR 7) und sonstige Erträge in Höhe von TEUR 207 (i.Vj. TEUR 5).

20. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Materialaufwand		
Software	1.114	1.705
Pflege und Dienstleistungen	1.977	2.019
Hardware und Sonstige	573	811
	3.664	4.535

21. Personalaufwand

Der Personalaufwand teilt sich wie folgt auf:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Gehälter	10.378	9.336
Abfindungen	195	126
Soziale Abgaben	1.807	1.633
	12.380	11.095

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung betragen TEUR 1.449 (i.Vj. TEUR 1.364). Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung werden im Jahr 2011 voraussichtlich einen leicht höheren Wert annehmen.

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt auf:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mieten und Mietnebenkosten	939	889
Reise- und Bewirtungskosten	618	713
Kfz-Kosten	653	675
Telefon und Porto	267	200
Werbung und Messen	1.182	806
Versicherungen	162	183
Fremdentwicklung	137	116
Rechts- und Beratungskosten	192	239
Vertriebsprovisionen	11	79
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	-105	52
Sonstige Steuern	16	8
Sonstige Betriebskosten, übrige sonstige Aufwendungen	1.783	1.252
	5.855	5.212

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

23. Finanzergebnis

Die Finanzerträge betreffen Erträge aus der laufenden Verzinsung von Bankguthaben auf Giro- und Festgeldkonten.

Die Finanzaufwendungen betreffen Aufwendungen aus Kreditverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

24. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steueraufwendungen beinhalten neben latenten Steuerabgrenzungen die Körperschafts- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie gegebenenfalls vergleichbare Ertragssteuern der ausländischen Gesellschaften.

Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12. 2009	Konsolidierung otris AG	Steuer- aufwand	Steuer- ertrag	31.12. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuerforderungen	3.249	0	-2	0	3.247
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	-625	-883	-81	267	-1.322
Summe latente Steuern	2.624	-883	-83	267	1.925
zugüglich laufender Steueraufwand			-443	0	
Gesamter Steueraufwand/-ertrag			-526	267	

Die latenten Steuern wurden mit dem Steuersatz der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, in Höhe von 32,275 % (i.Vj. 32,275 %) berechnet. Der bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern noch nicht berücksichtigte Verlustvortrag beläuft sich auf TEUR 13.033 (i.Vj. TEUR 15.802). Die gesamten Verlustvorträge betragen TEUR 25.125 (i.Vj. TEUR 26.056).

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragssteuer	2.540	975
Erwartete Ertragssteuer (EBT x Steuersatz 32,275 %)	820	315
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	50	14
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-12	-14
Steuersatzänderungen	-11	0
Nutzung von Verlustvorträgen	-588	-335
Latente Steuern auf Verlustvorträge	0	180
Tatsächlicher Ertragssteuerertrag	259	160



25. Den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehendes Jahresergebnis und Ergebnis je Aktie

Das Jahresergebnis beträgt EUR 2,0 Mio (i.Vj. EUR 0,8 Mio). Das Ergebnis je Aktie für die einzelnen Perioden wird entsprechend IAS 33 durch Division des Konzernergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

		2010	2009
Konzernergebnis	EUR	1.950.192	782.753
Anzahl der Aktien	Stück	5.403.000	5.403.000
Anzahl der gewichteten, durchschnittlich während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien	Stück	5.381.956	5.403.000
Ergebnis je Aktie	EUR	0,36	0,14

26. Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember bestanden folgende Bürgschaften, die bei Bedarf sofort fällig sind:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Bankbürgschaft zu Gunsten der EASY SOLUTIONS GmbH	440	440

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems werden die Finanzierungsrisiken und damit auch die Risiken aus der Inanspruchnahme aus Eventualschulden eng überwacht. Haftungsverhältnisse werden nur nach erfolgter Risikobewertung eingegangen. Daher wird das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen als gering eingestuft.

27. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich nach den Gesamtlaufrzeiten der zugrunde liegenden Verträge im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	584	12	0	596
Leasing	302	247	0	549
Softwarepflege	215	269	0	484
	1.101	528	0	1.629

D. Kapitalflussrechnung

28. Finanzmittelbestand

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement), wie sich die Zahlungsmittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Kassenbestände	2	1
Bankguthaben	3.277	1.370
	3.279	1.371

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

E. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS 8 aufgestellt. Die Segmentierung folgt der inneren Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Angaben zu den Segmenten enthält der Lagebericht. Im Geschäftsjahr 2010 ergab sich folgende Darstellung:

	Deutsch- land	Österreich	England	USA	Singapur	Konsoli- dierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtbuchwert des Vermögens	16.352	414	790	628	94	3.690	21.968
Zugänge zum Anlagevermögen	6.414	5	36	14	0	0	6.469
Umsatzerlöse	23.466	1.088	1.478	978	22	-2.102	24.930
· Außenumsatz	21.501	1.088	1.393	948	0		24.930
· intersegmentäre Umsätze	1.965	0	85	30	22	-2.102	0
Schulden	6.238	189	696	672	6	-1.010	6.791
Gewinn/Verlust *	2.000	117	121	117	1	-406	1.950
Langfristige Vermögenswerte	11.135	358	761	465	0	0	12.719
Latente Steueransprüche	2.810	0	215	222	0	0	3.247
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.322	0	0	0	0	0	1.322
Abschreibungen	2.233	3	25	21	1	0	2.283
Zinserträge	96	2	0	1	0	-72	27
Zinsaufwendungen	21	0	0	0	0	-1	20

* Überschuss der Periode

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

	Deutsch- land	Österreich	England	USA	Singapur	Konsoli- dierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtbuchwert des Vermögens	14.477	270	921	574	79	-1.305	15.016
Zugänge zum Anlagevermögen	2.048	0	10	42	0	0	2.100
Umsatzerlöse	19.929	922	1.559	1.042	133	-1.286	22.299
· Außenumsatz	18.805	922	1.546	1.026	0		22.299
· intersegmentäre Umsätze	1.124	0	13	16	133	-1.286	0
Schulden	2.482	62	946	722	5	-1.305	2.912
Gewinn/Verlust *	1.186	108	35	2	7	-523	815
Langfristige Vermögenswerte	8.005	3	238	265	3	0	8.514
Latente Steueransprüche	2.812	0	215	222	0	0	3.249
Latente Steuerverbindlichkeiten	625	0	0	0	0	0	625
Abschreibungen	2.332	3	26	7	2	0	2.370
Zinserträge	115	1	0	1	0	-74	43
Zinsaufwendungen	37	0	65	0	0	-3	99

* Überschuss der Periode

Aufgrund der diversifizierten Kundenstruktur besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Kunden.

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)

29. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Neben den unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software entstanden im Berichtszeitraum Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 1.477 (i.Vj. TEUR 943), die in den laufenden Aufwendungen der Periode enthalten sind.

F. Sonstige Angaben

30. Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V. m. § 21 Abs. 1 WpHG

Herr Thorsten Wagner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. Februar 2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland am 05. Mai 2010 die Schwelle von 15 % erreicht hat und zu diesem Tag 15,0 % (810.492 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 15,0 % (810.492 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Thorsten Wagner zugerechnete Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG 3 % oder mehr beträgt gehalten: Global Derivative Trading GmbH.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte/Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. Februar 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland am 16. September 2010 die Schwelle von 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 15,87 % (857.270 Stimmrechte) beträgt.

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. September 2010 angezeigt, dass sie am 14. September 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der

EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland unterschritten hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt seit diesem Zeitpunkt 1,85 % (100.000 Stimmrechte).

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02. August 2010 angezeigt, dass sie am 28. Juli 2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland unterschritten hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt seit diesem Zeitpunkt 3,20 % (173.000 Stimmrechte).

Herr Gert Lorenz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. August 2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland am 28. Juli 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 6,75 % (364.917 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,16 % (332.937 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Gert Lorenz zugerechnete Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG 3 % oder mehr beträgt gehalten: CFT Consulting GmbH.

CFT Consulting GmbH, Bobingen/Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Juli 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr, Deutschland, am 28. Juli 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 6,16 % (332.937 Stimmrechte) beträgt.

Die Lupus alpha Investment S.A., Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. November 2008 angezeigt, dass sie am 24. November 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland unterschritten hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt seit diesem Zeitpunkt 4,997 % (Publikumsfonds; das entspricht 270.000 Stimmrechten).



31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäß § 21 der gültigen Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung von EUR 2.250,00 (i.Vj. EUR 2.250,00) pro Geschäftsjahr. Der Vorsitzende erhält den Doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Erfolgsabhängige Vergütungsanteile wurden nicht gezahlt. In 2010 wurden insgesamt TEUR 11 an Vergütung für den Aufsichtsrat (i.Vj. TEUR 9) gezahlt.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen und einem erfolgsabhängigen Teil zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus einem Fixum, welches als monatliches Grundgehalt ausbezahlt wird sowie einem nach den steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert für Sachbezüge. Der erfolgsabhängige Teil besteht aus einer Tantieme. Weitere variable Vergütungskomponenten, wie z.B. Aktienoptionen, wurden nicht vereinbart.

Im Berichtsjahr waren zwei Personen nach den Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG als Vorstand bestellt. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 523 (i.Vj. TEUR 547). Herr Gereon Neuhaus erhielt als Vorstandsvorsitzender für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010 Festbezüge (bestehend aus Fixgehalt und Sachbezügen) in Höhe von TEUR 256 und variable Vergütungen in Höhe von TEUR 125. Herr Andreas C. Nowotka erhielt als Vorstand für das Geschäftsjahr 2010 Festbezüge (bestehend aus Fixgehalt und Sachbezügen) in Höhe von TEUR 132 und variable Vergütungen in Höhe von TEUR 10.

Es bestanden keine Kreditverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Die EASY SOFTWARE AG hat mit Firmen der Unternehmensgruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Manfred A. Wagner, Dienstleistungsverträge über die Erbringung von Servicedienstleistungen im administrativen Bereich abgeschlossen, die zu marktüblichen Konditionen abgerechnet werden. In 2010 wurden diese Dienstleistungen mit TEUR 222 (i.Vj. TEUR 103) vergütet. Der Saldo der Verbindlichkeiten gegenüber der Unternehmensgruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt

zum Bilanzstichtag TEUR 12 (i.Vj. TEUR 17). Herr Manfred A. Wagner ist mit 26,84 % der Aktien am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Der Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

	Stück	%
Vorstand		
Gereon Neuhaus	94.266	1,74 %
Andreas C. Nowotka	0	0,00 %
Aufsichtsrat		
Manfred A. Wagner	1.450.314	26,84 %
René Scheer	0	0,00 %
Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert	0	0,00 %

Weitere wesentliche angabepflichtige Sachverhalte oder Vorgänge zu nahestehenden Unternehmen oder Personen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Anhang zum Konzernabschluss 2010 (IFRS)



32. Organe

Vorstand

Gereon Neuhaus (Vorsitzender)
Andreas C. Nowotka

Die Vorstandsmitglieder üben ihre Vorstandstätigkeit hauptberuflich aus.

Aufsichtsrat

Manfred A. Wagner (Vorsitzender)
Unternehmer, Oberhausen

René Scheer (Stellvertreter)
alleiniger Vorstand der ComNetMedia AG, Dortmund

Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert
Inhaber des Lehrstuhls für Software-Technik an der Ruhr
Universität Bochum,
Geschäftsführer der W3L GmbH, Witten

Herr Manfred A. Wagner hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der mcn tele.com AG, Bad Homburg und der PB Lebensversicherung AG, Hilden.

Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der otris software AG, Dortmund (bis 17.06.2010) und der Schleupen AG, Moers.

Herr René Scheer hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der BIG – Die Direktkrankenkasse, Berlin (alternierender Vorsitzender des Verwaltungsrates) und bei der Westfalen-Informatik AG, Dortmund.

33. Aufwendungen für Abschlussprüfer (Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Für die Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 73 angefallen. Weitere Tätigkeiten hat der Abschlussprüfer nicht erbracht.

34. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durchschnittlich 191 (i.Vj. 165) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt. Nach dem geografischen Standort entfallen 178 Mitarbeiter auf Deutschland, 1 Mitarbeiter auf Österreich, 7 Mitarbeiter auf Großbritannien, 0 Mitarbeiter auf Singapur und 5 Mitarbeiter auf die USA.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich wären, liegen nicht vor.

Der Vorstand der EASY SOFTWARE AG hat am 25. März 2011 den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht billigt.

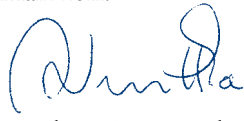
36. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde durch Eintrag auf unseren Internetseiten (www.easy.de) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Mülheim an der Ruhr, 25. März 2011.



Gereon Neuhaus



Andreas C. Nowotka

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mülheim an der Ruhr, 25. März 2011

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Wir haben den von der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis

von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 25. März 2011

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stollenwerk
Wirtschaftsprüferin

Pollmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Tätigkeit des Vorstands haben wir überwacht und beratend begleitet. In vier gemeinsamen Sitzungen sowie zusätzlichen Einzelbesprechungen informierte der Vorstand das Gremium ausführlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie den Geschäftsverlauf. Ausschüsse wurden nicht gebildet. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Aufsichtsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden. Hierzu gehörten im Wesentlichen

- Der Erwerb von 51 % der Anteile an der otris software AG, Dortmund,
- Der Erwerb der restlichen 30 % der Anteile an der EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Österreich,
- Der Rückkauf eigener Aktien von zunächst bis zu 75.000 Stück, entsprechend 1,388 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen waren die wirtschaftliche Lage, die strategische Ausrichtung und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens.

Innerhalb des Aufsichtsrats gab es keine Veränderungen. Die Buchführung, der Jahresabschluss der EASY SOFTWARE AG, der Konzernabschluss nach IFRS und der Lagebericht sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Konzernabschluss und Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. In der Bilanzsitzung wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des Abschlussprüfers in dessen Gegenwart erörtert. Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung stimmen wir zu. Somit sind der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Jahresabschluss gebilligt und festgestellt.

Mülheim an der Ruhr, im März 2011

Für den Aufsichtsrat

Manfred A. Wagner

We save time.

Falls Sie über den Geschäftsbericht hinaus mehr zur EASY SOFTWARE AG erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen unsere Website. Unter www.easy.de finden Sie hier zum Beispiel Pressemitteilungen, Neuigkeiten rund um das Unternehmen und einen Investor-Relations-Bereich, der ausführlich über die Aktie informiert. Mit dazu gehört ein Info-Service, der Ihnen die Möglichkeit bietet, Informationen regelmäßig per Fax oder E-Mail zu beziehen.

Dieser Geschäftsbericht erhält auf die Zukunft gerichtete vorausschauende Aussagen. Sie beruhen auf fundierten Annahmen und Einschätzungen der EASY SOFTWARE AG und sind aus

heutiger Sicht realistisch. Dass sich die Aussagen auch künftig als richtig erweisen, lässt sich nicht garantieren. Da die zugrunde liegenden Erwartungen durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst sind, können die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Eine Verpflichtung, die vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren, übernimmt die EASY SOFTWARE AG nicht.

Alle genannten Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Besitzer.

Herausgeber / Realisation:
EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr

EASY SOFTWARE AG

Am Hauptbahnhof 4, D-45568 Mülheim an der Ruhr

Telefon: +49 (0) 208 / 4 50 16-0 · Telefax: +49 (0) 208 / 4 50 16-90

E-Mail: info@easy.de · Internet: www.easy.de

EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH

Sebastian-Kneipp-Straße 12, A-5020 Salzburg

Telefon: +43 (0) 662 / 46 15 46 · Telefax: +43 (0) 662 / 46 15 46-55

E-Mail: info@easy-austria.at · Internet: www.easy-austria.at

EASY SOFTWARE INC.

796 West Lincoln Highway, Exton, PA 19341, USA

Telefon: +1 610 / 2 40 92 60 · Telefax: +1 610 / 2 40 92 61

E-Mail: info@easysoftware.us · Internet: www.easysoftware.us

EASY SOFTWARE (UK) PLC.

Reflection House, Olding Road,

GB – Bury St. Edmunds, Suffolk, IP33 3TA

Telefon: +44 (0) 12 84 / 72 78 70 · Telefax: +44 (0) 12 84 / 72 78 71

E-Mail: info@easysoftware.net · Internet: www.easysoftware.co.uk

EASY INTERNATIONAL CONSULTING GmbH

Essener Straße 2–24, D-46047 Oberhausen

Telefon: +49 (0) 208 / 85 96 08 · Telefax: +49 (0) 208 / 85 96 810

E-Mail: info@easy.de

Internet: www.easy-international-consulting.de

EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD.

#03-31, Nordic European Centre, 3 International Business Park,

Singapore 609927

Telefon: +65 6890 6543 · Telefax: +65 6890 6542

Internet: www.easy.de

otris software AG

Königswall 21, D-44137 Dortmund

Telefon: +49 (0) 231 / 95 80 69-0 · Telefax: +49 (0) 231 / 95 80 69-44

E-Mail: info@otris.de · Internet: www.otris.de